AZ 7500 St. Moritz
www.engadinerpost.ch

Heute mit Marathonpost

24 118. Jahrgang
Samstag, 26. Februar 2011

Engadiner Post
POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez, Susch, Ftan, Ardez, Scuol, Tarasp, Tschlin, Samnaun

Rellstab Der Generalvikar des Bistums Chur und ehemalige St. Moritzer Pfarrer Andreas Rellstab hat sein Amt wegen Differenzen mit dem Bischof zur Verfügung gestellt. **Seite 7**

Cultura Illa seria illa quala vain preschantada la chasa engiadinaisa e seis detagls, vaja quista jada per la porta, üna da las plü bellas parts da la chasa engiadinaisa. **Pagina 9**

Jugend-EM Der Eisstocksport ist zurzeit in Scuol Trumpf: Am Donnerstag hat mit einer schönen Eröffnungsfeier die Jugend- und Junioren-EM begonnen. **Seite 11**

Engagiert bei der Arbeit mit den Jungen. Die Suche nach Trainern für den Nachwuchs gestaltet sich bei den Engadiner Sportvereinen aber immer schwieriger. Archivfoto Reto Stifel

Schwierige Suche nach motivierten Trainern

Die Vereine im Engadin haben Mühe, Leiter und Betreuer zu finden

Das freiwillige Engagement ist ein tragender Pfeiler der Gesellschaft. In der Schweiz leisten 1,5 Millionen Personen Freiwilligenarbeit, deren Wert auf jährlich 31 Milliarden Franken geschätzt wird. Auch im Engadin ist die Bereitschaft Ehrenamtliches zu leisten in vielen Vereinen und Institutionen vorhanden. Zunehmend Probleme bekommen aber die Sport-Klubs, wenn es darum geht, ausgebildete und engagierte Leiter für den Nachwuchs zu finden. So fehlen dem FC Celerina als Beispiel zurzeit rund ein halbes Dutzend Trainer. Das hat verschiedene Gründe: In den Mannschaftssportarten ist es die Belastung während der Woche und an den Wochenenden. Oder der Aufwand, der für die J+S-Leiter-Ausbildung respektive die Trainerdiplome auf sich genommen werden muss. «Niemand hat Zeit», seufzt Jon-andri Huder, TK-Chef beim Club da Hockey Engiadina. Andererseits bringt eine Trainertätigkeit beim Nachwuchs viel Befriedigung und Horizonterweiterung mit sich. (skr) **Seite 3**

Energieverbund vorerst gescheitert

Hallenbad kann nicht mit Seewärme beheizt werden

Die Option, einen Teil des Wärmeenergiebedarfs für das neue Sportzentrum/Hallenbad aus dem Seewasser zu gewinnen, ist vorerst vom Tisch. Zu wenig Partner hätten sich am Projekt beteiligt.

RETO STIFEL

Wärmegewinnung mit Wasser: Keine Utopie, sondern Realität in der Energiestadt St. Moritz. Dank einer Partnerschaft mit dem Elektrizitätswerk Zürich (EWZ) werden das Badrutt's Palace Hotel und das Schulhaus Grevas zu einem Teil mit Seewasserwärme aus dem St. Moritzersee beheizt.

Geplant gewesen wäre, diesen Verbund auszuweiten und Wohnhäuser, Hotels sowie das neue Sportzentrum/Hallenbad in einem Energieverbund St. Moritz-Bad zusammenzuschliessen. Wie am Rande der Sitzung des Gemeinderates vom Donnerstagabend zu erfahren war, kommt dieser Energieverbund vorerst nicht zu Stande. Gemäss Bauamtschef Marco Caminada, der zugleich Mitglied der Kommission Hallenbad ist, wäre das Hallenbad als Grossabnehmer sehr interessiert gewesen an diesem Energieverbund. Für den Betrieb aber wären mindestens vier Abnehmer erforderlich gewesen. Leider hätten sich die angefragten Hotels negativ geäussert. Jetzt gelte es, andere Optionen zu prüfen. Eine Wärmepumpe, die die Grundwasserfassung nutzt, ist eine davon. Ergänzend dazu könnten Sonnenkollektoren installiert werden. Wie das bei der Seewassernutzung auch der Fall gewesen wäre, muss ein Teil des Wärmebedarfs über fossile Energieträger abgedeckt werden.

Wie der zuständige Gemeindevorstand Hansruedi Schaffner am Donnerstag informierte, laufen die Planungsarbeiten für das neue Sportzentrum/Hallenbad auf Hochtouren. Zurzeit setzte man sich mit Fragen im gestalterischen und baulichen Bereich sowie mit dem Energiekonzept auseinander. «Es benötigt sehr viele Anstrengungen, um den anvisierten Kreditrahmen und den Terminfahrplan einhalten zu können», sagte er.

Hängig ist eine Einsprache, die gegen das Projekt eingegangen ist und von der Baubehörde behandelt werden muss. Im Wesentlichen geht es bei der Einsprache um die Höhenquoten, die Sonnenkollektoren, gestalterische Fragen und die Parkierungspflicht. Einsprecherin ist die Stockwerkeigentümergemeinschaft National Süd. Wie ein Vertreter auf Anfrage sagte, sei man grundsätzlich sehr interessiert daran, dass das Projekt realisiert werden könne. Es gebe aber verschiedene Sachen, die nicht klar seien und gelöst werden müssten, weil sie die Anwohner direkt betreffen würden. Sollte die Einsprache abgelehnt und dann weitergezogen werden, drohen Verzögerungen.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung drei Anträge betreffend Grenzüberbaurecht, Grenzänderung und Nutzungsübertragung gutgeheissen. Weiter ist er von Gemeindepräsident Sigi Asprion informiert worden über eine mögliche Kandidatur für Olympische Winterspiele 2022.

Von Problemen mit Buchstaben

Leseschwäche Gemäss wissenschaftlichen Erhebungen gibt es in Graubünden über 10 000 Leute, die zwar neun Jahre lang in die Schule gingen, aber nicht genügend gut lesen und schreiben können. Nicht genügend gut heisst, diese Leute haben Schwierigkeiten, um ganz gewöhnliche Alltagstätigkeiten auszuführen, wie Geld am Bankomat abheben oder ein Formular ausfüllen. Das nagt am Selbstvertrauen. Um diese Bildungslücke zu schliessen, hat das Rote Kreuz Graubünden das Projekt «Besser LESEN + SCHREIBEN» lanciert. (fuf)
Seite 12

Pro Lej da Segl kontra Silvaplana

Oberengadin Eigentlich hätte im Sommer 2011 die neu geplante Bus-Haltestelle «Curtins» nordöstlich des Kreisels Surlej in Silvaplana gebaut werden sollen. Das 2,87 Mio. Franken teure Projekt war im letzten November von der Gemeindeversammlung Silvaplana bewilligt worden. Bei der Planung war in Gesprächen die Schutzvereinigung Pro Lej da Segl (PLS) mit einbezogen worden. Diese ist nun aber mit dem vorliegenden definitiven Projekt nicht mehr einverstanden. Man habe nach einer Gesamtbeurteilung festgestellt, dass das Vorhaben mit einer Hochbaute auf der unteren Talseite nicht den Bestimmungen der Vereinigung entspreche, sagte PLS-Präsident Duri Bezzola. Man werde nach Veröffentlichung des Baugesuches Einsprache einlegen. (skr)
Seite 5

Success per giuvna allevatura da muvel

Agricultura D'incuort haun gieu lö ill'Arena a Cazas ils seguonds campiunedis svizzers per giuvens allevatuors da Brown Swiss. La giuvna allevatura Nadine Camichel (21) da Zuoz ho gieu success cun sia trima «Delia». Nadine Camichel es creschida sü insembel cun sias duos sours Gina ed Andrina illa pauraria da sieus genituors Claudio e Nicole Camichel a Zuoz. Già da pitschnas sun las trais mattas gnidas infettedas da lur bap culla paschiun d'allever bel muvel. Bainbod haun ellas sus-chieu preschanter lur vachas i'l rinch a chaschun d'exposiziuns e concurrenzas. Il fascinant da quistas concurrenzas es per Nadine Camichel l'atmosfera, la tensiun e l'onur, «ma i'l center sto natürelmaing la relaziun intensiva culla bes-cha», intuna ella. (anr/ads)
Pagina 8

Multiplicatuors linguistics

Rumantsch Daspö ün on s'ingascha Mario Pult, collavuratur regiunal da la Lia Rumantscha, per promouver il rumantsch i'ls cumüns da l'Engiadina e da la Val Müstair. Il bilantsch ch'el fa davo ün on cha'l proget «multiplicatuors» es gnü lantschà, es dret positiv. Quai cumbain chi voul, sco ch'el disch, pazienza e temp per persvader ils Rumantschs da la necessità da la chosa. Cha'l proget nu saja ün tema da luxus anzi chi saja da grond'importanza ch'üna lingua vegna discurrüda e scritta publicamaing e na be dovrada per l'adöver privat, turistic o folcloristic. Mario Pult spera cha la tematica da la preschentscha rumantscha vegna trattada da maniera seriusa eir sch'ella nun ha prüma priorità sülla glista da tractandas da la politica. (anr/mfo)
Pagina 9

Reklame

optik wagner
ST. MORITZ . Via Maistra 10 . optik-wagner.ch

9 771661 010004 60008

Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz

Chalandamarz 2011

Montag, 28. Februar

Nachmittag
Chalandamarzbälle 1. bis 6. Klassen

Ab 19.00 Uhr
Hotelsingen der Schüler der 6. bis 9. Klassen.
Vier Gruppen besuchen die Hotels und weisen mit Liedern und Schellengeläute auf Chalandamarz hin.

Dienstag, 1. März

Ab 07.45 Uhr
Die Schüler, verteilt auf elf Herden, ziehen von Haus zu Haus.

10.30 Uhr
Grosser Umzug aller Kinder durch das Dorfzentrum mit Gesangsvorträgen vor dem Gemeindehaus.

Umzugsroute:
Besammlung auf dem Parkhausdach – Plazza da Scoula – Coop – Foto Rutz – Hotel Kulm – Via Veglia – Drogaria Mosca – Fussgängerzone – Rathaus – Hanselmann
anschliessend
Singen beim Rathaus
Neu: 15.40 Uhr
Umzug Plazza Rosatsch zum Du Lac Parkplatz

16.00 Uhr
Singen beim Du Lac Parkplatz

Nachmittag
Chalandamarzball Kindergärten

Verkehrsbehinderungen:
In der Zeit von 10.25–10.45 Uhr ist das Strassenstück von der Papeterie Wega/ Hotel Crystal – Plazza da Scoula bis Hotel Kulm in beiden Fahrtrichtungen für den Fahrzeugverkehr gesperrt.

In der Zeit von 15.30 – ca. 16.00 Uhr ist von der Plazza Rosatsch über die Via Rosatsch bis Du Lac Parkplatz mit Verkehrsbehinderungen zu rechnen.

Chalandamarzferien
von Mittwoch 2. bis Dienstag 15. März 2011.

Projektwochen
von Montag, 7. bis Freitag, 11. März bzw. Freitag, 11. bis Dienstag, 15. März 2011.

St. Moritz, 23. Februar 2011

Der Schulrat
176.776.327

Engadiner Post
POSTA LADINA

Wo Sie den Lokalteil nicht erst suchen müssen.

Ja, ich will die Informationen über das Engadin, das Samnaun und das Val Müstair aus erster Hand.

Senden Sie mir

☐ ein Kennenlern-Abonnement für 4 Wochen für Fr. 19.–
☐ ein Vierteljahres-Abonnement für Fr. 97.–
☐ ein Halbjahres-Abonnement für Fr. 119.–
☐ ein Jahres-Abonnement für Fr. 174.–

(Auslandspreise auf Anfrage)

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ/Ort:
E-Mail:

Faxen an 081 837 90 91 oder 081 861 01 32
Für telefonische Bestellungen:
Tel. 081 837 90 80 oder Tel. 081 861 01 31
Mail: abo@engadinerpost.ch

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Pontresina

Einladung zur Gemeindeversammlung Nr. 1/11

von Montag, 21. März 2011
um 20.30 Uhr im Rondo

Traktanden
1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010
2. Vorstellung der Ortsstrategie Pontresina
3. Aufhebung des Leitbildes der Gemeinde Pontresina
4. Ersatzwahl eines Mitgliedes in das Stimm- und Wahlbüro
5. Varia und Umfrage

Pontresina, 24. Februar 2011

Gemeinde Pontresina
176.776.368

Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz

Baugesuch

Bauherrschaft: Politische Gemeinde Zuoz
Bauobjekt: Sanierung der Strasse La Passarella
Ortslage: Parzelle 1882, Pro Curtin

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 26. Februar 2011/tg

Gemeinderat Zuoz
176.776.377

Für Drucksachen 081 837 90 90
Die Druckerei der Engadiner.
www.gammeterdruck.ch St. Moritz

Silvaplana: Zu vermieten vom 19. März bis 1. Juli 2011 möbl.
Top-3½-Zimmer-Wohnung
4 Betten, 2 Bäder, Garage.
Total Fr. 8000.– inkl. NK.
Chiffre O 007-855124,Publicitas SA, Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
007.855.124

Zu verkaufen in ZUOZ
1750 m über dem Durchschnitt
4½-Zi.-Attikawohnung in Neubau
nahe Golfplatz, Skipiste und Loipe
grosses Wohnzimmer
sep. Bad und Dusche, Südterrasse
Lift, Tiefgarage
ca. 130 m² BGF
Verkaufspreis auf Anfrage
Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne
GPM Swiss AG – Tel. 052 761 37 06
info@gpmswiss.ch
111.075.967

Celerina – Chalet zu verkaufen
Einmalige Lage, ca. 250 m²
Nähe Skipisten
ca. 1000 m² Garten
Interessante BGF noch vorhanden
Celerina – Chalet
In posizione esclusiva, ca. 250 m²
Accanto piste
Giardino ca. 1000 m²,
ampliabile
Chiffre S 176-776176, Publicitas SA
Postfach 48, 1752 Villars-s/Glâne 1
176.776.176

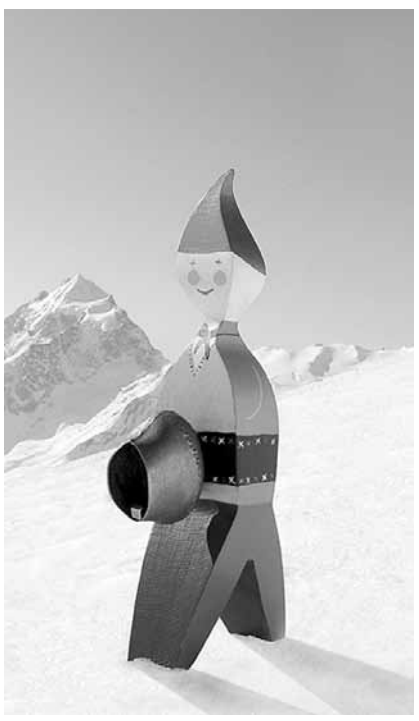
Fex-Vaüglia: Ab sofort ganzjährig zu vermieten
2½-Zi.-(Ferien-)Wohnung
mit 2 Balkonen, kompl. neu renoviert/ umgebaut, Miete Fr. 1700.– exkl. NK.
4½-Zi.-(Ferien-)Wohnung
mit 2 Balkonen, 2 Nasszellen, Cheminée und Keller.
Miete Fr. 2700.– exkl. NK.
Hauswartung kann evtl. übernommen werden. Separate Abrechnung.
Telefon 081 838 44 44
176.775.550

Markt-Tipp

Engadiner Design im Kleinformat

Das Pontresiner Möbelgeschäft Rezzoli Designer Furniture hat in Zusammenarbeit mit der Gestalterin Aita Bott ein besonderes Schmuckstück Engadiner Kultur lanciert: «Flurin», eine 30 cm hohe Holzfigur, die dem Engadiner Wintervertreibungsbrauch Chalandamarz gewidmet ist. «Flurin» wird aus heimischem Arvenholz hergestellt, sorgfältig von der Schreinerei Rezzoli in Brusio gefräst, im Engadin handbemalt, mit Schelle versehen und fortlaufend nummeriert – damit alle Stücke Unikate bleiben. «Ich wollte ein typisches Engadiner Produkt entwickeln, das gleichzeitig dem Design-Anspruch meines Möbelgeschäfts gerecht wird», meint Damiano Rezzoli, Geschäftsführer und Initiator des Chalandamarz-Jungen «Flurin». Seiner Idee hat die Produktdesignerin Aita Bott eine Gestalt gegeben. Durch ein bewusst abstraktes Erscheinungsbild widerspiegelt die gebürtige Engadinerin in der Skulptur den Gegensatz von ursprünglicher Bergwelt und weltoffener Haltung der Region. «Mich fasziniert das Aufeinanderprallen von heidnischer Tradition und moderner Schlichtheit», so Aita Bott. Die Farbgebung orientiert sich an der bekannten Chalandamarz-Bekleidung mit blauem Hirtenhemd und roter Zipfelmütze. (pd)
Chalandamarz-Figur «Furin»: 8 cm x 30 cm x 14 cm, 239 Franken, unter www.rezzoli.ch erhältlich.

Die Rubrik «Markt-Tipps» steht Inserenten der «Engadiner Post/Posta Ladina» zur Verfügung für die Präsentation neuer Dienstleistungen und Produkte.



Die Chalandamarz-Figur «Flurin».

Einheimische Familie **sucht**
4½-Zimmer-Wohnung
bis max. Fr. 2300.–.
St. Moritz und Umgebung.
Telefon 079 792 78 48
Anrufe nach 19.00 Uhr
176.776.363

PONTRESINA
CHESA SOLDANELLA
ZU VERMIETEN 2 ½ - Zimmerwohnung an ORTSANSÄSSIGE
Schönes Gebäude komplett rennoviert, wunderschöne Lage, geschmackvoll eingerichtet im Engadiner Stil, verfügbar ab sofort. Stellplatz in Autoeinstellhalle. Fr. 2'200.- alles inkl.
www.piedradelsol.ch
PdS PIEDRA DEL SOL S.A.
Impresa Generale - Generalunternehmung
Via Vela 42 - 6834 MORBIO INFERIORE
Tel. +41 (81) 854 00 20
Fax +41 (91) 682 06 50

Aus dem Gemeindevorstand

Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom Dienstag, 22. Februar:

Arbeitsvergabe Chamanna Segantini: Bei der Chamanna Segantini muss die Abluft bei der kalten Küche erstellt werden. Der Gemeindevorstand vergibt die Spengler- und Dachdeckerarbeiten an die Firma Cavegn Pontresina AG.

Abbruch und Neubau Touristenlager Morteratsch, Parz. Nr. 1451, Hotel Morteratsch AG: Die Bauherrschaft beabsichtigt, das baufällige Touristenlager beim Hotel Morteratsch abzubrechen und einen Neubau zu erstellen. Der Gemeindevorstand kann diesem Bauvorhaben zustimmen und leitet dieses BAB-Gesuch in positivem Sinne an das kantonale Amt für Raumentwicklung (ARE) zur Genehmigung weiter.

Beitragsgesuch für die Sonderausstellung im Museum Alpin und Buchpublikation: Der Gemeindevorstand wird um ein Beitragsgesuch für die Sonderausstellung und Buchpublikation «Bahnen, Seilbahnen und Skiliftprojekte im Engadin / Visionäre und Pioniere 1838 bis 1937» angefragt. Mit der Industrialisierung und touristischen Entwicklung ab Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden zahlreiche Projekte und Visionen zur Erschliessung des Engadins. Viele dieser eingereichten Konzessionsgesuche sind mittlerweile in Vergessenheit geraten. Ziel dieser Ausstellung respektive der geplanten Buchdokumentation ist es, die zur damaligen Zeit bis ins Detail projektierten Erschliessungen wiederzugeben. Neben der Buchpublikation wird die Sonderausstellung von Dezember 2011 bis Oktober 2012 im Museum Alpin Pontresina zu sehen sein. Da der Gemeindevorstand den Verein Museum Alpin bereits jährlich mit einem namhaften finanziellen Beitrag unterstützt, sieht er sich ausserstande, an dieses Projekt einen weiteren finanziellen Beitrag zu leisten.

Anschaffung eines Kommunalfahrzeuges: Auf die öffentliche Ausschreibung für ein Kommunalfahrzeug sind zwei Offerten eingegangen. Der Gemeindevorstand vergibt die Anschaffung dieses Fahrzeuges an den wirtschaftlich günstigeren Offerenten, die Firma Meili Viktor AG, Schübelbach.

Statuten Abwasserreinigung Oberengadin ARO und Planungskredit für die Regionale ARA S-chanf: Die Kommission Abwasserreinigung St. Moritz bis S-chanf hat ihre Arbeit vollendet. Die Statuten wurden aufgrund der Vernehmlassung angepasst und ein Kommentar ausgearbeitet. Der Gemeindevorstand prüft diese und bringt noch ein paar Abänderungen zu den Statuten an. Dem Planungskredit von fünf Millionen Franken für die gesamte regionale ARA S-chanf kann der Gemeindevorstand grundsätzlich zustimmen, hat aber auch dazu noch eine Anmerkung.

Prüfung der Einführung der Tageskarte Gemeinde: Auf Anregung eines Stimmbürgers anlässlich der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010 prüft der Gemeindevorstand die Einführung der Tageskarte Gemeinde und kommt zum Schluss, dieses Angebot in Pontresina anzubieten. In Pontresina können somit in Zukunft voraussichtlich zwei Tageskarten pro Kalendertag bezogen werden. Sobald das Angebot auf der Homepage eingerichtet ist, wird dies kommuniziert.

Bauvorhaben im Schulhaus Puntraschins Sur: Die Schule Pontresina benötigt dringend zusätzliche Unterrichtsräume. Eine Subkommission des Schulrates hat sich zusammen mit einem Architekten dieses Problems angenommen und Lösungsvorschläge ausgearbeitet. Der Gemeindevorstand prüft diese und beschliesst, als kurzfristige Variante die Aula im Schulhaus Puntraschins Sur in drei Schulräume zu unterteilen. Diese Schulräume könnten auf Beginn des Schuljahres 2011/2012 bereit sein. Da im Budget 2011 für dieses Bauvorhaben nichts vorgesehen ist, wird der Gemeindevorstand anlässlich der Gemeindeversammlung vom Juni 2011 (Genehmigung der Jahresrechnung 2010) mit einem Nachtragskredit an den Souverän gelangen.

Vernehmlassung zur Gemeindeversammlung vom 21. März 2011: An der Gemeindeversammlung vom Montag, 21. März, um 20.30 Uhr, werden folgende Traktanden behandelt: 1. Protokoll der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2010; 2. Vorstellung der Ortsstrategie Pontresina; 3. Aufhebung des Leitbildes der Gemeinde Pontresina; 4. Ersatzwahl eines Mitgliedes in das Stimm- und Wahlbüro; 5. Varia und Umfrage. (am)

Frontalkollision der Musikrichtungen

Samedan Das erste Konzert der Samedner «Back to the Roots»-Musikreihe fand im herrschaftlichen Speisesaal des Hotels Bernina statt und war mit 102 Personen ausverkauft. Auf der Bühne die neue Generation der Janett's mit ihrem Musikprojekt «(C'est Si) B.O.N.».

Die Mischung mit zwei im Ländler verwurzelten Musikern, zwei klassischen Cellistinnen und dem Jazz-Saxofonisten begeisterte die Zuschauer vollends. 90 Minuten beste Unterhaltung mit der angekündigten Frontalkollision der Musikrichtungen, die Madlaina Janett mit viel Witz zu kommentieren vermochte. Von der klassischen Kammermusik über Polkas, Jodel- und Juchzerpassagen bis hin zu den groovigen Einlagen des Jazz-Saxofonisten wurde querbeet alles geboten, was mit den zur Verfügung stehenden Instrumenten möglich ist. (C'est si) B.O.N. – Volksmusik mit «alles und scharf», macht Appetit auf mehr. (Einges.)

Das Musikprojekt «(C'est Si) B.O.N.» bot einen Stilmix von klassischer Kammermusik über Jodel bis hin zu Jazz-Einlagen.

«Die Situation hat sich verschärft»

Die Nachwuchstrainersuche gestaltet sich für Vereine schwierig

Im Jahr der Freiwilligenarbeit wird die Situation für die Engadiner Sportvereine nicht einfacher. Im Gegenteil: Die Bereitschaft von Erwachsenen, einen grossen Aufwand als Trainer zu leisten, wird immer geringer.

STEPHAN KIENER

Für die Vereine im Engadin wird es immer schwieriger, motivierte und gut ausgebildete Trainer zu finden.

Archivfoto Stephan Kiener

In keinem Bereich sind aber so viele Menschen freiwillig tätig wie im Sport. Dieses Engagement ist das Fundament aller Vereine, auch im Engadin. Viele leisten Erstaunliches, seien es Trainer oder Betreuer in den Einzel- und Mannschaftssportarten. Im Gegensatz zum Unterland muss für die Wettkämpfe zum grossen Teil «immer über den Berg gefahren werden», wie es Franz Degiacomi, Vizepräsident des Fussballklubs Celerina, formuliert. Dies meist an den Wochenenden, nebst der Trainer- und Betreuertätigkeit während der Woche.

Die Bereitschaft zur Ausbildung

Die Problematik der fehlenden Trainer betrifft fast sämtliche Vereine im Engadin, nicht nur den Fussballklub im Oberengadin. In Celerina ist die Situation aber zurzeit besonders problematisch. Es fehlen rund ein halbes Dutzend Leiter für den zahlreichen und motivierten Nachwuchs. Um in der Fussballschulung zu wirken, braucht es einen grösseren Zeitaufwand. «Man muss bis zweimal pro Woche um 17.00 Uhr auf dem Platz sein, mit Erst- bis Sechstklässlern kann man nicht am Abend trainieren», erklärt Degiacomi. Und am Wochenende folgen die Spiele und Turniere, jedes zweite Mal auswärts, also ennet dem Julier. Weiter muss der Trainer für seine Tätigkeit ausgebildet sein. Die Kurse finden zu 98 Prozent im Unterland statt. «Zum Beispiel in Frauenfeld oder anderswo in der Ostschweiz», wie der FC-Celerina-Vize sagt. Positiv sei, dass sich Eltern engagieren – meist so lange wie ihre Kinder in einem Team mit dabei sind. Auch als Trainer. Aber gute Ausbildner, die über Jahre mitmachen, sind schwer zu finden. «Die Situation hat sich in den letzten Jahren noch verschärft», meint Franz Degiacomi.

Die Befriedigung

Das Problem ist nicht auf den Fussball beschränkt. Jedes Jahr aufs Neue auf die Trainer-Suche machen muss sich beispielsweise der Club da Hockey Engiadina in Scuol. «Niemand hat Zeit», seufzt TK-Chef Jonandri Huder. Viele würden sich das Traineramt beim Nachwuchs auch nicht zutrauen oder ganz einfach die J+S-Leiterkurse nicht absolvieren. Huder kritisiert den Verband, weil diese Ausbildungen «immer im Unterland» stattfinden würden. So werde die Situation für die peripheren Regionen noch viel schwieriger, als sie es sonst schon sind. Die jungen Nachwuchsspieler seien jedoch motiviert und würden einem engagierten Trainer viel Befriedigung und positive Erlebnisse bringen. Die Reiserei in die gesamte Ostschweiz an Wochenenden sei aber schon eine starke Belastung, räumt Huder ein.

Hanspeter Brenna, Vizepräsident des EHC St. Moritz mit seiner grossen und der kostenintensivsten Nachwuchsabteilung im Tal, bestätigt: «Es ist schwierig gute Trainer und Betreuer zu finden.» Positiv sei, dass sich einige Eltern bei der Mannschaft ihrer Sprösslinge in irgendeiner Form engagieren würden. Es gebe aber auch Eltern, welche den Verein als «Kinderhort» missbrauchen würden, was für einen Trainer nicht motivierend sei. Beim EHC St. Moritz ist die Situation im Leiterbereich insofern anders, weil der Verein seit beinahe 30 Jahren jeweils einen vollamtlichen Cheftrainer beschäftigt, der die nebenamtlichen Trainer führen kann. Dafür braucht es eine gewisse Finanzsicherheit. Wie steht es aber mit der Kompetenz der ehrenamtlichen Nachwuchstrainer? «Die jetzigen haben mit wenigen Ausnahmen alle die J+S-Trainerausbildung absolviert», erklärt Brenna. Ziel des Klubs sei es, ehemalige Hockeyaner als Trainer zu gewinnen. Aber das sei oft sehr schwer.

Zurzeit etwas weniger Sorgen bezüglich der Trainerfunktionen im Klub kennt der Skiclub Alpina St. Moritz. «Wir haben das Glück, momentan die Trainerposten längerfristig besetzt zu haben», sagt Vereinspräsident Marco Pool. Das sei aber auch schon anders gewesen.

Beim Kanton weiss man um die Problematik der fehlenden Trainer und Betreuer in den Vereinen und überlegt sich Schritte, um dem abzuhelfen. Vorerst findet im April/Mai ein «Forum» statt, wie Gian Pünchera, Bereichsleiter J+S-Kaderbildung beim Amt für Volksschule und Sport des Kantons Graubünden auf Anfrage sagt. Details dazu gibt es noch nicht. Auf die Kritik von Vereinen im Engadin, dass die Leiterkurse immer im Norden und nie in Südbünden stattfinden würden, reagiert er leicht verärgert. «Wir haben schon Kurse im Engadin gemacht, da waren zwei aus dem Tal und zwölf aus dem Norden dabei...!» Es sei auch aus klimatischer Sicht oft schwierig, die Kurse im Engadin durchzuführen. Nachvollziehen kann er, dass es für die Fussballklubs schwierig sei, die nötigen Trainer zu finden. «Die Auflagen des Fussballverbandes für die Leiter sind streng, vielleicht zu streng. Da muss ein Interessent schon zwei Wochen in die Ausbildung investieren», sagt Pünchera.

Viele Gründe

Gründe für ein Trainerengagement gibt es viele, davon ist man bei den Vereinen überzeugt. Der Einsatz zugunsten der Jungen gebe eine starke Befriedigung, das soziale Netzwerk werde verstärkt, der Lerneffekt beim Umgang mit Jugendlichen gross. Die Tätigkeit als Trainer sei auf jeden Fall sinnvoll, die persönliche Horizonterweiterung die Folge.

Der Grund für fehlendes Interesse am Trainerjob ist die stets zunehmende berufliche Belastung, welche es beispielsweise verunmöglicht, um 17.00 Uhr vorbereitet auf dem Fussball- oder Eishockeyplatz zu erscheinen oder am Mittwochnachmittag am Berg bei den Ski- und Snowboardern präsent zu sein. Dazu die zeitliche Belastung an Wochenenden, welche es oft verunmöglicht, die Freizeit vermehrt für eigene sportliche und kulturelle Bedürfnisse zu nutzen.

Jahr der Freiwilligenarbeit

2011 ist das europäische Jahr der Freiwilligenarbeit. Diese hat auch in der Schweiz einen grossen Stellenwert in den Bereichen Soziales, Sport, Kultur, Politik oder beispielsweise in der Nachbarschaftshilfe. Die EP/PL beleuchtet in verschiedenen Artikeln in diesem Jahr den Aspekt der Freiwilligenarbeit. (ep)

Vier von fünf Einbrüchen aufgeklärt

St. Moritz Anlässlich der Sitzung des St. Moritzer Gemeinderates konnte Ratsmitglied Mario Salis, Regionenchef Engadin und Südtäler bei der Kantonspolizei, mitteilen, dass vier von fünf schweren Einbrüchen, die dieses und letztes Jahr in St. Moritz begangen worden sind, aufgeklärt sind. Dank intensiver Zusammenarbeit unter verschiedenen Stellen sei es gelungen, die Täter dingfest zu machen. Bei den fünf Schwerdelikten waren vor allem Sport- und Optikergeschäfte betroffen, die Deliktsumme betrug insgesamt 2,51 Millionen Franken. Beim noch ungeklärten Fall seien Bilddokumentationen vorhanden, eine Aufklärung in absehbarer Zeit deshalb möglich, sagte Salis.

Die laufende Saison ist gemäss Salis aus polizeilicher Sicht «normal». Sorgen würden vor allem zwei Lokale in St. Moritz bereiten. Dort müsse die Polizei praktisch jede Nacht ausrücken wegen Nachtruhestörungen und Schlägereien. «Das kann es doch nicht sein», sagte er und verlangte, dass dieses Thema im Gemeinderat besprochen wird. Die Wiedereinführung der Polizeistunde sollte ebenso diskutiert werden wie die Installation von Überwachungskameras. Letzteres wäre gemäss Salis möglich, wenn die Polizeiordnung entsprechend angepasst würde. «Wir von der Polizei würden es sehr begrüssen, wenn Kameras an neuralgischen Punkten installiert würden.» Gemeinderat Leandro Testa zeigte sich überzeugt davon, dass solche Kameras helfen könnten, die Sicherheit zu erhöhen.

Gemäss Gemeindepräsident Sigi Asprion sind solche Überwachungskameras auf öffentlichem Boden in der Schweiz nicht erlaubt, es sei denn, es könnten schwerwiegende Gründe für die Installation geltend gemacht werden. Deshalb sei das in St. Moritz zurzeit kein Thema.

Asprion machte weiter darauf aufmerksam, dass zurzeit wieder Sprayer in St. Moritz unterwegs seien. Er rief dazu auf, wachsam zu sein und diesbezügliche Feststellungen der Polizei zu melden. (rs)

Geld für Aue Cristansains

Samedan Der Kanton gewährt der Gemeinde Samedan einen Beitrag von maximal 120 000 Franken an die Abschlussarbeiten der Revitalisierung der Aue Cristansains. Das gab die Bündner Standeskanzlei am Donnerstag bekannt. (staka)

Für Drucksachen
081 837 90 90

Warenschmuggel auf Rekordstand

Und die Grenzwacht hat auch mehr Drogen entdeckt

Neun Fälle von Warenschmuggel haben Grenzwächter letztes Jahr täglich in der Südostschweiz aufgedeckt. Das ist ein Rekord, wie das Kommando der Grenzwachtregion III am Donnerstag an seiner Jahresbilanz bekannt gab.

Auch die Grenzwacht in der Region Südbünden hatte im Jahr 2010 viele Schmuggelfälle aufgedeckt.

Bei Warenkontrollen im Reiseverkehr wurden im Jahr 2010 total 3462 Fälle von Schmuggel oder 674 mehr als im Vorjahr aufgedeckt. Das ergibt über neun Fälle pro Tag. In der Kategorie Warenwert über 2000 Franken wurden 445 Schmuggler erwischt.

In 193 Fällen versuchten Schmuggler, Fleischwaren in Mengen von über zehn Kilogramm unverzollt über die Grenze zu verschieben. 309 Mal erwischten Grenzwächter Leute, die alkoholische Getränke von über fünf Litern und mehr als 15 Volumenprozent schmuggeln wollten. 29 Mal wurde versucht, lebende Tiere ohne Einfuhrabgaben in die Schweiz einzuführen.

Bei den Betäubungsmitteln stellten die Grenzwächter bei Haschisch und Marihuana sowie bei synthetischen Drogen eine markante Zunahme fest, bei Heroin und Kokain einen leichten Rückgang. 9,4 Kilogramm Haschisch/Marihuana wurden beschlagnahmt, 6,2 Kilogramm Heroin, 0,1 Kilogramm Kokain sowie 1507 Dosen mit synthetischen Drogen wie LSD oder Ecstasy.

Die Gesamtmenge der entdeckten Drogen beträgt 15,7 Kilogramm oder 3,9 Kilogramm mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Verstösse gegen das Waffengesetz stieg um 27 auf 297. Vor allem Hieb- und Stichwaffen wurden gefunden. Bei der Personenfahndung sowie bei den gefälschten Dokumenten bewegte sich die Anzahl der aufgedeckten Fälle auf einem konstant hohen Niveau. Bei den Dokumenten wurden erste gefälschte biometrische Pässe sichergestellt.

Die Grenzwachtregion III mit rund 220 Mitarbeitenden ist zuständig für die Kantone Graubünden, St. Gallen, Glarus, beide Appenzeller Halbkantone sowie für das Fürstentum Liechtenstein, mit dem die Schweiz eine Zoll- und Währungsunion bildet. (sda)

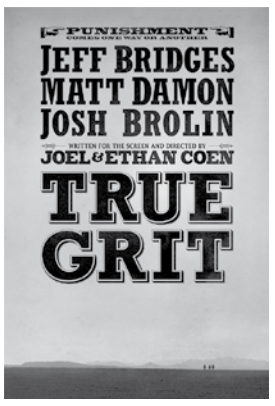
ST. MORITZ CINE SCALA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

DRIVE ANGRY 3D

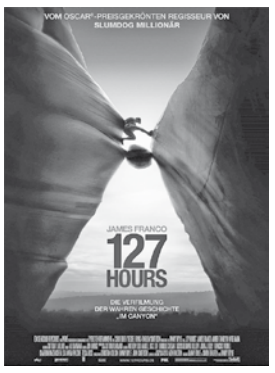
Teuflische Gangsterjagd
mit Nicolas Cage

Montag, Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr



Achtfach Oscar 2011 nominiert

Donnerstag und Freitag, 20.30 Uhr



Fünf Oscarnominationen 2011!

Kinoinfos und Reservationen:
www.kinoscala.ch

Nothelferkurs

St. Moritz, 25./26. März

Freitag, 18.00 bis 21.00 Uhr und Samstag, 09.00 bis 12.00 und 13.00 bis 17.00 Uhr

Der Nothelferkurs ist gültig für den Roller- und Führerausweis, eignet sich aber auch für Leute, die ihr Wissen über die Erste Hilfe auffrischen möchten.

firstcare Nothilfeschule, R. Schmid

Preis: Fr. 130.–.

Anmelden: 071 744 45 45/www.firstcare.ch

129.828.017

CINEMA REX PONTRESINA

Samstag und Sonntag, 20.30 Uhr

BURLESQUE

Musik- und Tanzspektakel mit
Cher und Christina Aguilera

Dienstag, 20.30 Uhr «dienstagsKino»

DIE FRAU MIT DEN 5 ELEFANTEN

Sensibles Portrait der Dostojewski-Übersetzerin Swetlana Geier

---

Mittwoch, 17.00 Uhr: Walt Disney

RAPUNZEL

Mittwoch und Donnerstag, 20.30 Uhr

SMALL WORLD

Gérard Depardieu im starken Film
nach Martin Suters Bestseller

---

www.cinema-pontresina.ch

Kreis Oberengadin

Zu **vermieten** ab 1. Juli 2011 in der **Chesa Ruppanner,** Samedan

Büroräumlichkeiten, total ca. 250 m²

Gesamt- oder Teilmiete möglich.

Kontakt und Informationen
durch das Kreisamt Oberengadin
Tel. 081 851 14 20.
E-Mail:
gd.ratti@kreisamt-oberengadin.ch

176.776.367

Lernatelier
svilup

fördern coachen beraten

Meine Angebote umfassen

- Lerncoaching
- Prüfungscoaching
- Projektarbeit
- Bewerbungsportfolio
- Elternberatung
- Coaching
- Unterrichtsimpulse

Ich arbeite mit Schulkindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Barbara Lozza
Chesa Nüvla 7524 Zuoz
Tel. +41 (0)81 854 03 83
barbara.lozza@bluewin.ch

www.svilup-engadin.ch

176.776.331

Kaufe Silberbesteck und Silberwaren

mit Stempel 800, 835, 900 oder höher sowie

alles aus Gold (auch Altgold)

Barzahlung! Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Bin vom 27. 2. bis 1. 3. im Hotel Waldhaus am See in St. Moritz (Termine nach Vereinbarung)

176.776.303

An guter Verkehrslage im Oberengadin
wartet auf Sie ein gutbürgerlicher, gemütlicher, bestens unterhaltener und rationell eingerichteter

Gastwirtschaftsbetrieb

***Hotel mit 32 Betten und 80 Sitzplätzen in Restaurant und 60 auf Terrasse.

Interessenten melden sich für eine Dokumentation bei:
FOPP Organisation & Treuhand, St. Moritz
rudolffopp@fopp.ch

176.776.267

Consorzi da scoula
La Plaiv Suot Funtauna Merla
7524 Zuoz

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2011/2012

1 Oberstufenlehrer(-in) **mit Vollpensum**

für folgende Fächer:
– Sprachen: vorzugsweise Romanisch, Englisch und Deutsch
– 1 bis 2 weitere Fächer z.B. Geschichte oder Geografie

Über uns:
– Wir sind eine überschaubare Schule mit 60 Lernenden und moderner Infrastruktur
– Wir sind ein kleines, funktionierendes Team mit 10 Lehrpersonen, davon 5 Hauptlehrpersonen
– Die Region La Plaiv mit den Gemeinden S-chanf, Zuoz, Madulain und La Punt Chamues-ch bietet eine hohe Lebensqualität
– Lernende mit Lernschwierigkeiten werden in einer IKK gefördert
– Weitere Informationen über unsere Schule: www.scoula.ch/plaiv

Wir erwarten allgemein:
– Eine Auswahl der oben aufgezählten Fächer gehört zu Ihren Stärken
– Pädagogische Kompetenz, offen sowie begeisterungs- und teamfähig

Sind Sie interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und mit Angabe der von Ihnen bevorzugten Fächer bis **Montag, 14. März 2011** an:

Mario Feuerstein, Schulratspräsident, Via Maistra 17, 7524 Zuoz, oder per E-Mail an: m.feuerstein@novicom.ch, Telefon 079 218 25 80

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne auch die Schulleiterin Frau Barbara Camichel, Telefon 081 854 16 32 (Schule), 081 854 09 60 (Privat) oder E-Mail: barbara.camichel@sunrise.ch

176.776.360

Ciao Fussballfans

Der FC Celerina **sucht dringend** fussballbegeisterte Personen, die uns gerne bei der Jugendarbeit unterstützen möchten.

Bitte meldet euch bei:

Björn Langheinrich
079 331 80 65

Dani Büchi
079 355 75 79

Wir freuen uns auf deinen Anruf.

176.776.334

"Kinder Maskenball" 5.03.2011
"Carnevale dei bambini"

Kinderunterhaltung, Musik, Tombola
Speis und Trank
Eintritt: 5.- Erwachsene, Kinder frei

Animazione, Musica, Tombola
Premio per tutte le mascherine
Ingresso Fr. 5.- adulti, bambini gratis

Mehrzweckhalle Celerina 17.00 bis 22.00 Uhr
Alle herzlich willkommen Missione Cattolica Engadina Alta

Gesucht

Mario Lemm

Service-Techniker

Zur Erweiterung und Verstärkung unseres Teams suchen wir einen Service-Techniker.

Ihre neue Aufgabe
Sie betreuen unsere Kunden im Engadin und den Südtälern für die Montage und den Unterhalt von Kaffeemaschinen Gastronomie und verschiedensten Haushaltgeräten. Ebenfalls übernehmen Sie anteilmässig den Pikettdienst.

Sie bringen mit
Gute elektronische und mechanische Kenntnisse sowie Deutsch in Wort und Schrift sind Voraussetzung. Italienisch wäre von Vorteil.

Wir bieten
eine interessante und vielseitige Tätigkeit in einem modernen Unternehmen, eine umfassende Einführung in unsere Produkte, moderne Arbeitsmittel, fortschrittliche und gute Sozialleistungen, gute Entlöhnung.
Bitte senden Sie uns Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe des frühestmöglichen Eintritt-Termins zu.

Mario Lemm
Cafina Service und Haushaltgeräte
7502 Bever
Tel. 079 295 99 02

176.776.209

www.engadinerpost.ch

www.hotel-mueller.ch
Für die Sommersaison ab 10. Juni 2011 sind folgende Stellen in unserem kleinen Design Hotel zu besetzen:

Chef de partie / Entremetier

Erfahrung mit italienischer à la carte Küche,
24 bis 38 Jahre alt

und

in unserem italienischen Serviceteam

Chef de rang / Servicefachmann

mit à la carte Erfahrung.

Sprachen: deutsch, italienisch von Vorteil.

Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:
Hotel Müller, Konrad Messner, 7504 Pontresina
k.messner@hotel-mueller.ch – fon +41 81 839 30 00

HOTEL MÜLLER PONTRESINA
mountain lodge

facebook

Die EP/PL setzt auf neue Kanäle

Folgen Sie ihr auf Facebook
und werden Sie Fan.
(www.facebook.com/engadinerpost)

ST. MORITZ NEU!!!

LARISSA

Schön, schlank, grossgewachsen, braune Haare – das Mädchen aller Ihrer Wünsche und Träume.
Vom 28. 2. – 8.3.

078 725 62 11

024.721.882

ST. MORITZ, 2 TAGE!

HERZIGE, HÜBSCHE LOLITA (25)

extrem heiss, lustvoll, blond, vollb., sexy. Auch Ho- + Hausbes.

076 250 24 59

176.776.255

Kein Rückzug der Gebietsreform-Initiative

Graubünden Das überparteiliche Komitee «Gebietsreform jetzt» stellt nach den Entscheiden des Grossen Rates in der Februar-Session mit Befriedigung fest, dass die Forderung nach einer Bereinigung der mittleren Staatsebene auf Zustimmung stösst. Dies sei schon ein erster Erfolg ihrer Gebietsreform-Initiative, heisst es in einer Medienmitteilung.

Ungenügend sei jedoch das zögerliche und widersprüchliche Vorgehen bei der nötigen Bereinigung der Gemeindestrukturen. Um die Gemeinden in ihrer finanziellen, planerischen und demokratischen Autonomie zu stärken, sei ein gesamtkantonales, geordnetes Vorgehen unabdingbar. Und dies gewährleiste nur die Initiative «Gebietsreform jetzt», ist das Komitee überzeugt.

Die Initiative verlangt im Wesentlichen, die Zahl der Bündner Gemeinden auf rund 50 zu senken. Das möchten im Grundsatz auch die Regierung und der Grosse Rat, Gemeindefusionen sollen aber nicht von oben herab diktiert, sondern mit Anreizen gefördert werden.

Das Komitee «Gebietsreform jetzt» glaubt, dass dieser Weg zu teuer ist und zu lange dauert. «Ein gesamtkantonaler Ansatz, wie ihn die Initiative vorschlägt, ist günstiger und demokratischer.» So habe die Bereinigung der Gemeindestrukturen den Steuerzahler in den letzten zehn Jahren rund 46 Millionen Franken gekostet, schreibt das Komitee. Trotz diesen Millionenbeiträgen seien aber nur zum Teil zukunftsfähige Strukturen entstanden. Das Initiativkomitee ist darum der Auffassung, dass ein Rückzug ihrer Initiative keinen Sinn macht. «Nur die Initiative garantiert der Bündner Bevölkerung, rasch mitentscheiden zu können, welche Strukturen Graubünden braucht», heisst es in der Medienmitteilung.

Die Unterschriftensammlung für die Gebietsreform-Initiative läuft noch wenige Wochen. (ep)

Kanton verstärkt Kampf gegen Tierseuchen

Graubünden Der Kanton Graubünden passt seine Sömmerungsvorschriften der aktuellen Lage bei der Bekämpfung von Tierseuchen an. Insbesondere will der Kanton künftig die Moderhinke-Krankheit bei Schafen verstärkt bekämpfen. Die Bündner Regierung hat eine entsprechende Teilrevision der Sömmerungsverordnung und der Veterinärverordnung genehmigt und auf den 1. April 2011 in Kraft gesetzt, wie die Standeskanzlei mitteilte.

Bisher wurde die Zeit der Quarantäne bei der Sömmerung für alle Tierarten gleich geregelt. Sie dauerte 20 Tage. Die neuen Vorschriften schreiben bei Schafen nun eine Quarantänedauer von 28 Tagen vor. Damit soll sich eine Verschleppung der Moderhinke-Krankheit, die eine Ansteckungszeit von 28 Tagen hat, im Tierbestand bei der Alpung vermeiden lassen. Ebenso müssen in Zukunft nicht nur wie bisher gesömmerte Schafe auf Gemeinschaftsalpen oder -weiden frei sein von der Moderhinke, sondern alle Tiere, die im Sommer im Kanton gehalten werden. So sollen neu auch in privaten Heimbetrieben gehaltene Schafe gegen die Krankheit behandelt werden, um eine Wiederansteckung zu vermeiden. Die Moderhinke ist eine weit verbreitete Klauenerkrankung bei Schafen, die durch bakterielle Erreger ausgelöst wird.

In der angepassten Sömmerungsverordnung gelten zudem auch bei der Bekämpfung der Gämsblindheit neue Vorschriften. So müssen Ausbrüche dieser Krankheit während der Sömmerung dem kantonalen Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit gemeldet werden. Ausserdem haben Bekämpfungsmassnahmen der Tierhaltenden in Absprache mit dem Amt zu erfolgen.

Mit dieser neuen Meldepflicht könne das Amt rasch Massnahmen durchsetzen und so das Ausbreiten der Krankheit auf Wildtiere wie Gämsen und Steinböcke verhindern, heisst es in der Regierungsmitteilung. (staka)

Streit um Bushaltestelle «Curtins»

Pro Lej da Segl sagt Nein zu Silvaplaner Projekt

Alles schien auf gutem Weg, die neue Bushaltestelle «Curtins» beim Kreisel in Silvaplana sollte im Sommer 2011 gebaut werden. Nun will die Pro Lej da Segl Einsprache erheben, obschon sie bei der Planung einbezogen war.

STEPHAN KIENER

Die Pro Lej da Segl macht Opposition gegen die geplante neue Bushaltestelle «Curtins» mit Unterführung und Lift beim Kreisel Surlej.
Archivfoto Ursin Maissen

Demnächst wird das Baugesuch für die am 10. November 2010 von der Gemeindeversammlung genehmigte und 2,87 Mio. Franken teure Bushaltestelle «Curtins» mit Unterführung und Lift beim Kreisel Surlej in Silvaplana aufgelegt. Während eineinhalb Jahren wurde das Projekt geplant und angepasst. Die Pro Lej da Segl war teilweise in die Vorbereitungen mit einbezogen. «Nun macht sie plötzlich Opposition und sagt generell Nein zum Vorhaben», ist Silvaplanas Gemeindepräsidentin Claudia Troncana ziemlich verärgert. Die Verkehrskommission habe mit der PLS über dieses Projekt gesprochen und die grundsätzliche Zustimmung erhalten.

Duri Bezzola, Präsident der Schutzvereinigung Pro Lej da Segl, bestätigt, dass man mit der Gemeinde «zwei- bis dreimal» über das Vorhaben geredet habe. Nach genauem Studium der Pläne habe man nun «im Vorstand eine Gesamtbeurteilung gemacht und den ablehnenden Entscheid gefasst». Das konkrete Projekt stimme nicht mit den Vorgaben zum Schutz der Seenlandschaft überein. «Wir sind eigentlich der Meinung gewesen, dass die talwärts gelegene Bushaltestelle ohne Hochbaute erstellt wird», begründet Bezzola die Kehrtwende. Was nun nicht der Fall sei. «Wir können in diesem landschaftlich sensiblen Bereich keinen Hochbau erlauben», erklärt der PLS-Präsident. Bezzola spricht das geplante Häuschen zum Wind- und Wetterschutz der Wartenden bei der Bushaltestelle an.

Sobald das Baugesuch aufliege, werde man die Einsprachemöglichkeit nützen, bestätigt Duri Bezzola weiter. Gemeindepräsidentin Claudia Troncana glaubt angesichts dieser Vorgaben, dass die Bushaltestelle noch nicht in diesem Jahr gebaut werden kann. Das Vorhaben werde schlussendlich wohl das Gericht beschäftigen.

Die Gemeinde plant seit Längerem, den Busverkehr aus dem Dorfzentrum hinauszunehmen, weil es immer wieder zu schwierigen Verkehrssituationen in den Engpässen kommt. Die Bushaltestelle «Mulets», welche Mandra ersetzt, ist unmittelbar beim Campingplatz vorgesehen, die zweite vom Streit betroffene – «Curtins» – beim Kreisel Surlej Richtung St. Moritz. Die Planung der Bushaltestellen ist im Zusammenhang mit der seit Langem abgesegneten neuen Dorfgestaltung in Silvaplana zu betrachten, für welche 2001 ein Projektwettbewerb durchgeführt worden ist und die spätestens bis Ende des Umfahrungsbaus realisiert sein soll.

Scuol in den Top-15-Alpen-Ferienorten

Tourismus Scuol gehört neu zu den 15 erfolgreichsten Tourimusdestinationen im Alpenraum. Der Ferienort im Unterengadin konnte trotz Wirtschaftskrise seinen Marktanteil, die Auslastung der Betten in den Hotels sowie die Ertragskraft steigern.

In einer regelmässig vom Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) und von fünf Ferienregionen in Auftrag gegebenen Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts BAK Basel rangiert Scuol neu auf Platz 12. In der Schweiz besser abgeschnitten hatten lediglich noch Zermatt (Platz 6) und Luzern (Platz 9), die 2009 aber beide schlechter dastanden als in den Jahren zuvor.

Besonders in der Wintersaison gegenüber den meisten Schweizer Tourismusregionen deutlich die Nase vorn haben die österreichischen Feriendestinationen. Zurückzuführen sei dies vor allem auf die attraktivere Hotelinfrastruktur und auf das tiefere Kostenniveau, hiess es bei BAK Basel auf Anfrage der Nachrichtenagentur SDA. Beides verschaffe Österreich einen Wettbewerbsvorteil.

In der jährlich durchgeführten Vergleichsstudie werden die Bettenbelegung, die Entwicklung der Logiernächte und die Wertschöpfung pro Feriengast von 150 Ferienorten im europäischen Alpenraum miteinander verglichen. (sda)

SAC mit drittbestem Hüttenjahr

Bergtourismus Nach dem Rekordjahr 2009 mit mehr als 359 000 Übernachtungen sind 2010 in den Hütten des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) deutlich weniger Gäste gezählt worden.

Insgesamt wurden rund 338 600 Logiernächte verzeichnet, –5,7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Das geht aus der Übernachtungsstatistik hervor, die der SAC am Donnerstag veröffentlichte. Angesichts des sehr wechselhaften Wetters im ganzen Jahresverlauf sei dieses Resultat immer noch sehr erfreulich, bedeute es doch das drittbeste in der fast 150-jährigen Hüttengeschichte des SAC, heisst es im Communiqué.

Mit Ausnahme des Tessins (+0,5 Prozent) und des Wallis (+0,3 Prozent) mussten alle Regionen Einbussen in Kauf nehmen, am meisten das Berner Oberland mit knapp 11 Prozent weniger Übernachtungen. (sda)

Die ESTM-Strategie und die Tour de Ski

Engadin St. Moritz bleibt eher skeptisch

Die Tour de Ski sei ein «grossartiger Anlass». Die Strategie von Engadin St. Moritz sehe jedoch einen hochkarätigen Anlass in diesem Markt in der Vorsaison vor, heisst es bei ESTM. Was aufgrund des FIS-Kalenders jedoch kaum realisierbar ist.

STEPHAN KIENER

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz (ESTM) hat auf die Kritik an seinem zögerlichen Verhalten bezüglich Tour de Ski-Durchführung im Oberengadin am Donnerstag mit einem Mediencommuniqué reagiert. Vor dem Hintergrund, dass seit der Destinationsbildung erstmals eine regionale Tourismus-Strategie bestehe, sehe sich der Vorstand von Engadin St. Moritz veranlasst, «zur Anfrage» betreffend einer Durchführung von Tour de Ski-Etappen Ende Dezember oder Anfang Januar Stellung zu nehmen, heisst es in der Mitteilung. Ein Grossanlass während der Hochsaison entspreche nicht der Strategie und dem Auftrag von Engadin St. Moritz. Diese sähen vor, die Vor-, Zwischen- und Nachsaison zu fördern und zu stärken, um damit die Wertschöpfung zu erhöhen.

Die Tourismusorganisation Engadin St. Moritz geht in ihrem Communiqué von einer offiziellen Anfrage des Internationalen Skiverbandes FIS für die Durchführung von Tour de Ski-Etappen aus, was in dieser Form aber nicht der Fall ist. Zurzeit werden seitens der FIS-Verantwortlichen und des Schweizer Skiverbandes Swiss Ski Abklärungen getroffen, wo die zwei zusätzlichen Tour de Ski-Etappen in der Schweiz in den nächsten Jahren ausgetragen werden könnten. Zurzeit finden im Umfeld der nordischen Ski-WM in Oslo Gespräche zwischen FIS, Swiss Ski und möglichen TV-Produzenten statt. Einer der in die Evaluation einbezogenen Austragungsorte wäre das Oberengadin. Andere sind beispielsweise das Val Müstair oder Bern und Kandersteg.

Engadin St. Moritz geht in seiner Stellungnahme auf weitere Kritikpunkte bezüglich seines Zögerns in Sachen Tour de Ski ein. Selbst wenn die erste Januarwoche sowie die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nicht grundsätzlich vollends ausgelastet seien und nach Abklärungen der Hoteliervereinspräsidenten rund 500 Betten für die Tour de Ski bereitgestellt werden könnten, gehe es bei Events grundsätzlich darum, neue Gäste und zusätzliche Wertschöpfung zu generieren, heisst es im ESTM-Communiqué. Generell prüfe die Tourismusorganisation sämtliche von Eventträgerschaften eingereichte Unterstützungsanfragen entlang der Event-Scorecard. Dabei werde ermittelt, ob Events der Strategie und dem Leistungsauftrag der Destination entsprächen und wie eine mögliche Unterstützung aussehen könnte, sagt Engadin St. Moritz.

Gemäss ESTM-Mitteilung werde die Tour de Ski anhand der Strategie und der Event Scorecard seitens der Tourismusorganisation geprüft, sobald das noch zu bildende Organisationskomitee respektive eine Trägerschaft die Unterlagen mit Budget, Finanzierung und Konzept zusammengetragen habe und ein offizieller finanzieller Antrag an die Tourismusorganisation gestellt sei.

Im Communiqué sieht Engadin St. Moritz eine andere Idee, um einen grossen Langlaufanlass zu realisieren: «Im Rahmen der Stärkung des Langlaufsegmentes wäre es aus Sicht der Tourismusorganisation sinnvoller, einen hochklassigen Anlass in der Vorsaison zu lancieren, um damit die Kernkompetenz in diesem Markt zu manifestieren», hält ESTM fest.

Die Idee scheint für das Oberengadin angesichts des bestehenden FIS-Kalenders jedoch nicht realisierbar, wie die langjährige Praxis zeigt. Der Weltcuptermin in der Schweiz Anfang/Mitte Dezember ist an Davos vergeben und im Landwassertal beharrt man auf diesem Zeitpunkt. Zu berücksichtigen ist weiter, dass ein «normaler Weltcupanlass» nicht die Strahlkraft der Tour de Ski Ende Dezember/Anfang Januar mit der grossen TV-Präsenz aufweist.

PIZ3

DIE UMZUGSPROFIS

Wir suchen ab sofort motivierte **Mitarbeiter** in Festanstellung sowie auf Stundenbasis zur Ergänzung unseres jungen Teams.

Sie sind handwerklich begabt, körperlich fit und suchen eine neue Herausforderung? Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir sind ein aufgestelltes Umzugsunternehmen aus Silvaplana. Zu unseren Hauptaufgaben gehören:

- Privat- und Geschäftsumzüge
- Möbeltransport
- Klavier- und Flügeltransporte
- Einlagerung von Möbeln
- Hausräumung und Entsorgung
- Verpacken von Hausrat
- Montage und Demontage von Möbeln

Wir bieten Ihnen eine umfangreiche Ausbildung sowie eine vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit leistungsgerechter Entlöhnung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

PIZ3 GmbH, Herr Michael Juhasz
Via Maistra 27, 7513 Silvaplana
Tel.: 081 828 89 41
Fax: 081 828 89 42
E-Mail: kontakt@piz3.ch
Web: www.piz3.ch

176.776.370

Auf Chiffre-Inserate kann keine Auskunft erteilt werden

St. Moritz-Dorf (Zentrum):
Ganzjährig zu vermieten

Studio (auch als Büro nutzbar)

unmöbliert, mit Einbauküche, Geschirrspüler, Waschmaschine/Tumbler, Bad, Vorraum, Lift.
Fr. 1500.– inkl. Nebenkosten.

Tel. 081 833 27 41 oder
Tel. 079 231 38 20

176.776.354

Zu verkaufen in **St. Moritz-Dorf** an zentralster Lage je eine

1- und 2-Zi.-Wohnung

4. Stock, Balkon, Keller, Tiefgarage.

Informationen:
Tel. +41 (0)79 621 66 64 oder
mr@high-return.com

176.776.276

ZU VERKAUFEN

Maisonettewohnung in Bever

- 2½-Zimmer-Maisonettewohnung auf 85m² Wohnfläche im Dachgeschoss mit sichtbarer Dachkonstruktion und Galerie
- helle Räume mit gepflegtem Ausbaustandard und grosszügigen Raumverhältnissen
- grosser Wohnraum mit Cheminée, 2 Nasszellen und Balkon sowie einem Auto-Einstellplatz in der Einstellhalle und Kellerabteil
- zentrale Lage und dennoch naturnah: Lebensmittelgeschäft, Post, Bushaltestelle und Bahnhof sowie traumhafte Naherholungsgebiete befinden sich in unmittelbarer Nähe

Gerne ist Herr Andry Niggli für weitere Auskünfte oder eine persönliche Besprechung für Sie da. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Niggli & Zala AG
Via Maistra 100
7504 Pontresina
Tel. 081 838 81 18
info@niza.ch

SUVRETTA HOUSE
ST. MORITZ

SUVRETTA HOUSE IM GLANZ KULINARISCHER BEGEGNUNGEN UND MUSIKALISCHER HÖHEPUNKTE

3. bis 5. März 2011:

Als Gastkoch Ronny Emborg: Der junge Däne Ronny Emborg aus dem Restaurant «a o c aarø & co» in Kopenhagen (1* Michelin) inszeniert eine gelungene Mischung aus Molekularküche, Nouvelle Cuisine und nordischem Kochen.

Serviert wird jeweils am Abend ab 19.30 Uhr. Reservation empfohlen.

Dienstag, 8. März 2011, 21.30 Uhr:

Jazz at Suvretta House; Joan Faulkner: Die Jazz-Sängerin Joan Faulkner gilt als beste schwarze Stimme Europas. Begleitet wird sie vom Trio ihres ebenso berühmten Lebensgefährten Gustav Csik.

Eintrittskarten CHF 38.– pro Person.

Für Reservationen und Saisonprogramm:
Telefon 081 836 36 36
www.suvrettahouse.ch

Swiss Deluxe Hotels

THE LEADING HOTELS OF THE WORLD

Im Zentrum von **St. Moritz** zu vermieten

Büro-/Geschäftsräume
ca. 130 m², im 1. Stock

Weitere Auskunft unter
Chiffre T 176-776224
an Publicitas SA, Postfach 48,
1752 Villars/s-Glâne 1

176.776.224

Pferdefreunde!

Wir haben noch

freie Plätze für Ihr Pferd

Mit Auslauf und Hallenbenützung.

Reithalle Ludains in St. Moritz
Auskünfte: Kutscherei Arturo
Tel. 079 412 39 28

176.776.278

Zu kaufen gesucht

antike Möbel, Kleinantiquitäten, Bilder, Postkarten, Glocken, Schellen und alles betr. die Jagd.

Telefon 079 320 50 90

176.776.266

MADULAIN

Zu verkaufen in zeitgemäss renoviertem Engadinerhaus am Rande der alten Dorfzone

3-Zi.-Duplexwohnung

im 1. OG (81 m²), Vorraum, Küche, Bad/WC, Wohn-Esszimmer, Galerie, Keller, Auto-Einstellplatz in Tiefgarage.

Verkaufspreis inkl. PP Fr. 980 000.–

Für Fragen oder zur Vereinbarung eines Besichtigungstermins rufen Sie uns unverbindlich an:

Valär + Klainguti SA, Zuoz
Tel. 081 851 21 31
www.valaer-klainguti.ch

176.776.114

Rolläden - Rollstore - Rollgitter
ROLLMAT
+ SWISS MADE

Ab 1. März neue Storenservicestelle in Celerina

Die Steigerung Ihrer Lebensqualität – Produkte und Service von der Rollmat AG!

Sie sind auf der Suche nach dem für Sie passenden Sonnen- oder Wetterschutz? Dann sind Sie bei der Servicestelle Celerina genau richtig.

Wir bieten Ihnen:

– Höchste Kompetenz aus 17 Jahren Erfahrung bei Beratung, Montage und Service.
– Auf Ihre Wünsche abgestimmte Lösungen.
– Design-, Produkte- und Farbenvielfalt.
– Schnellen und fachmännischen Reparaturservice aller Marken, zu vernünftigen Preisen.

Die Botschaft *«Rollmat AG – Ihr zuverlässiger, schneller und kompetenter Partner für Sonnen- und Wetterschutz»* ist Ausdruck der erfolgreichen Firmenphilosophie, dem das Unternehmen seit gut 22 Jahren folgt.

Die Fokussierung auf Kernprozesse, ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein über die gesamte Wertschöpfungskette sowie die Kundenorientierung der gesamten Belegschaft waren beziehungsweise sind die Basis für den nachhaltigen Erfolg des Unternehmens.

Ab dem 1. März 2011 eröffnen wir in **Celerina unsere neue Servicestelle**. Sie ermöglicht es uns, ohne lange Anfahrtswege schnell bei Ihnen zu sein.

Geschäftsstellenleiter ist Herr Erich Draxler, selber wohnhaft in Celerina. Er ist zuständig für Beratung, Verkauf, Montage und Service. Dies hat für Sie den Vorteil, nur einen Ansprechpartner zu haben.

Ob Rollläden, Lamellenstoren, Sonnenstoren etc. Er findet das für Ihre Bedürfnisse optimale Produkt. Sämtliche Produkte werden nach Mass angefertigt. Gerne berät er Sie vor Ort und erstellt Ihnen auf Wunsch unverbindlich eine Offerte.

Herrn Draxler erreichen Sie unter Mobil 079 958 65 50 oder per E-Mail:
alpenprinz@bluewin.ch

Rollmat AG - Eichbergstrasse 14 - 9453 Eichberg/SG - Telefon 071 755 23 24 - Fax 071 755 65 75
info@rollmat.ch - www.rollmat.ch

176.776.349

Engadiner Post
EP
POSTA LADINA

Den Südbündner
Stellenanzeiger
immer im Hosensack!

Mit dem EP/PL-App fürs iPhone!
Gratis-Download im App-Store von Apple.

Gesucht per sofort oder nach Vereinbarung:

Sachbearbeiter/in Auftragsbearbeitung

Aufgabenkreis:
- Erfassung Lieferscheine und Arbeitsrapporte
- Fakturierung
- Telefon und Funkdienst

Anforderungsprofil:
- Kaufmännische Ausbildung
- Einige Jahre Berufserfahrung
- Teamgeist
- Exakte, selbstständige Arbeitsweise
- Versierter PC-Umgang, Excel, Word
- Deutsch mündlich und schriftlich
- Italienisch mündlich

Arbeitsort: Cho d'Punt, 7503 Samedan

Haben Sie Spass, Ihren Beitrag in einem lebhaften Umfeld zu leisten, dann möchten wir Sie gerne kennen lernen. Allfällige Fragen beantworten wir Ihnen sehr gerne und freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

(Rufen Sie uns an oder senden Sie uns Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen).

Martin Conrad Transport AG
z.Hd. Martin A. Conrad,
Via Somplaz 37, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 37 37, Fax 081 837 37 99

176.776.324

Zentraler Kindergarten fürs Bergell

Erneuerte Strukturen in Vicosoprano geplant

Vicosoprano soll zentraler Kindergartenstandort des Bergells werden. Das ist mit Kosten verbunden, über die der Souverän nächste Woche befinden wird.

MARIE-CLAIRE JUR

Das Bergell ist ein weitläufiges Tal. Die Fusion zur Talgemeinde Bregaglia hatte einige Zentralisierungen zur Folge, unter anderem die Reorganisation der Schul- und Kindergartenstandorte. Im Rahmen der 2008 von den fünf Gemeinden verabschiedeten Fusionsvereinbarung wurde beschlossen, den Kindergarten des Tals künftig in Vicosoprano zu führen und denjenigen von Maloja – bei minimaler Kinderzahl – beizubehalten, was einer Reduktion von bisher drei auf zwei Standorte gleichkommt. Der Kindergarten Castasegna würde somit aufgehoben.

Kreditbegehren über 1,3 Mio.

Damit die Kinder des Tals alle Platz im Kindergarten von Vicosoprano finden, ist aber ein Ausbau der bestehenden Räumlichkeiten nötig. Im April 2010 fand in dieser Sache schon eine öffentliche Orientierung seitens des Gemeindevorstands statt. In der Zwischenzeit hat Architekt Rodolfo Fasciati verschiedene Varianten geprüft und ein Projekt ausgearbeitet, das an der Gemeindeversammlung vom 2. März den Stimmbürgern vorgestellt wird. Es sieht den Abbruch der beiden Seitenflügel des aktuellen Kindergartengebäudes vor, um diese alsdann in einem grösseren Volumen wieder aufzubauen. Mit diesem Eingriff würde die Kindergartenfläche auf insgesamt 240 m² ansteigen und die geltenden kantonalen Richtlinien bezüglich Raumangebot erfüllen. Der geplante Ausbau wird schätzungsweise 850 000 Franken kosten (+/–15%).

Im Rahmen des obgenannten Erweiterungsprojekts sollen noch weitere bauliche Massnahmen am Kindergartengebäude vorgenommen werden, in dem sich zwei Gemeindewohnungen befinden. Diese sollen für 250 000 Franken saniert werden. Ausserdem soll im Haus, das über keine Zentralheizung verfügt, eine Holzschnitzelheizung (190 000 Franken) installiert werden. In einem neuen Anbau soll schliesslich auch der Waschküchenbereich samt Holzlager untergebracht werden. Das Projekt wird an der Gemeindeversammlung vom 2. März vorgestellt. An diesem Abend wird den Stimmbürgern der Gemeinde Bregaglia zudem der Kredit von 1,3 Mio. Franken für die Realisierung beantragt. Das Projekt soll mit dem kantonalen Fusionsbeitrag finanziert werden. Bei Annahme des Kreditantrags soll gemäss Gemeindepräsidentin Anna Giacometti noch Ende dieses Schuljahrs mit dem Umbau begonnen werden, der einige Monate dauern wird. Die Kindergärtler werden nach den Sommerferien provisorisch im ehemaligen Hotel Helvetia (heutiger Bergeller EWZ-Sitz) untergebracht. Für die frei werdenden Kindergartenräumlichkeiten in Castasegna interessiert sich die Pro Grigioni Italiano, die dort ein Dokumentationszentrum einrichten möchte.

Mit der Zentralisierung des Kindergartens in Vicosoprano wird für etliche Kinder der Schulweg etwas länger. Der Transport der Kinder erfolgt gemäss Anna Giacometti entweder mit dem Postauto oder mit dem Schulbus. Dieses System besteht bereits, Kinder und Eltern aus dem Bergell haben sich daran gewöhnt. Wer über Mittag nicht nach Hause fährt, wird in der Mensa von Vicosoprano verpflegt.

Weitere Traktanden

355 000 Franken kosten diverse Interventionen, welche 2011 an Forststrassen im Tal getätigt werden sollen. Sie betreffen die Gebiete von Ciresc (Bondo), Pign Scür (neue Verbindung zwischen Stampa und Borgonovo) und Val Gaita (Vicosoprano). 60 Prozent der Kosten übernehmen Bund und Kanton. Der Gemeinde Bregaglia verbleibt ein Kostenanteil von 142 000 Franken, für den am Mittwoch ein Kredit gesprochen werden soll.

Nicht nur Kreditgeschäfte werden den Bergeller Souverän an der nächsten Gemeindeversammlung beschäftigen. Die Stimmbürger werden auch über die Entwicklungsstrategie der Gemeinde Bregaglia orientiert.

Wer ist Bankier, wer bloss Banker?

Laudinella-Zyklus «Literatur im Engadin»

Urs Heinz Aerni hat Wirtschaftsredaktorin Susanne Giger unter dem Motto «Geld und Kultur» über ihre erste Buchveröffentlichung und ihre Arbeit beim Radio interviewt. Anlass hierzu war ihre Gesprächsbiografie über Hans Vontobel.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

Buchautorin Susanne Giger anlässlich der Veranstaltung im Hotel Laudinella. Foto: Ursa Rauschenbach-Dallmaier

Es muss ihre ganz besondere Mischung von respektvoll-liebenswürdiger Hartnäckigkeit gepaart mit Fachkompetenz gewesen sein, die den souveränen, besonnenen 90-jährigen Bankier Hans Vontobel schliesslich veranlasst hat, mit Susanne Giger, die seine Enkelin sein könnte, über sein Leben Gespräche zu führen. Sie hat ihn im Hinblick auf eine Buchveröffentlichung darum gebeten und musste tüchtig Überzeugungsarbeit leisten. Die Initiative ging klar von Giger aus und man muss sie loben, dass sie nicht locker gelassen hat. Dieser Grandseigneur der Schweizer Bankenszene vertraut schliesslich nicht irgend jemandem an, welche Haltungen, Werte und persönlichen Einstellungen ihn beruflich und privat geleitet haben. Susanne Giger konnte Vontobel davon überzeugen, dass sein Schatz an 90 Jahren Lebenserfahrung einen grösseren Kreis von Menschen interessiert. Sie wollte diese Erfahrungen insbesondere auch einer jüngeren Generation von Bankern, Ökonomen und Journalisten zugänglich machen. Sie selbst ist studierte Wirtschaftswissenschaftlerin HSG mit MAZ-Journalistik-Diplom und praktischem Leistungsausweis auf beiden Gebieten. Giger arbeitet als Wirtschaftsredaktorin bei Schweizer Radio DRS.

Das Buchkonzept

Wer am Montag gemäss der Ansage «Geld und Kultur» mit der Erwartung an die Laudinella-Veranstaltung kam, mehr über aktuelles Mäzenatentum im Stil von «wer gibt wem wieso wieviel?» zu erfahren, kam nicht auf seine Rechnung. Dafür wurde ein Einblick in die Kultur der Finanzwelt des Hans Vontobel geboten, in welcher dieser verantwortungsbewusst und erfolgreich agierte. Darüberhinaus bekam man grosse Lust, das ganze Buch von Susanne Giger zu lesen. Nach dessen Lektüre weiss man effektiv mehr über Vontobels vielseitiges und grosszügiges Mäzenatentum, beispielsweise über die «Stiftung für kreatives Alter».

In sieben vertrauensvollen Gesprächsdialogen, in denen sich der Bankier auch fordernden und schwierigen Fragen nicht verweigert, blickt der betagte Mann dankbar auf sein reiches, bewegtes Leben zurück. Er erzählt von prägenden Erfahrungen aus dem Berufs- und Privatleben. Seine Gedanken und Erinnerungen sind zugleich ein Stück Zeit- und Zürich-Geschichte. Sie veranschaulichen den grossen Wandel in der Finanzwelt sowie in Politik und Gesellschaft in den letzten hundert Jahren. Mit Staunen nimmt man Anteil an seiner auch im hohen Alter ungebrochen intensiven und disziplinierten Arbeits-, Vortrags- und Reisetätigkeit. Er ist immer noch gerne wandernd in der Natur unterwegs und braucht mit 92 Jahren nicht mehr als vier Stunden für den Weg Pontresina – Val Roseg retour!

Bankier oder Banker – der Unterschied liegt in einem Buchstaben, einem einzigen «i». Und doch liegen Welten zwischen den beiden Berufsbezeichnungen. Bankier Vontobel wusste um seine Privilegien und geschäftete mit persönlichem Risiko. Er handelte gemäss humanitären Grundsätzen und fühlte sich seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Familien wie auch der Gesellschaft verpflichtet. Umfassende Bildung, Weltoffenheit, Neugierde, Anstand auch im Kleinsten scheinen ihm unverzichtbare Tugenden. Und auch das Wissen und entsprechende Handeln, dass Gewinnmaximierung nicht der Weisheit letzter Schluss ist, gehören zu seinen Prinzipien.

Wieder Radiofrau

Susanne Giger hat bis zur Begegnung mit Hans Vontobel nie die Ambition gehabt, ein Buch zu schreiben. Nach einem Jahr Unterbruch ist sie jetzt wieder im Öffentlichen Dienst auf der Wirtschaftsredaktion DRS tätig, wo sie in einem inspirierenden Team seriös recherchierte Analysen erarbeiten und aussenden kann. Doch hofft man, dass nach der so gut geglückten Gesprächsbiografie mit dem Bankier alter Schule irgendwann einmal ein weiteres, ebenso intelligentes und warmherziges Buch folgen wird.

Das Buch «Hans Vontobel, Bankier, Patron, Zeitzeuge» ist im Buchhandel erhältlich. ISBN 978-3-905894-01-1

Bundes-Vorschläge zurückgewiesen

Graubünden Die Bündner Regierung lehnt die vom Bund vorgeschlagene Vorlage zur Strukturreform in der beruflichen Vorsorge ab. In ihrer Vernehmlassungsantwort weist sie die geplanten Verordnungsänderungen zurück. Gemäss Mitteilung der Standeskanzlei verlangt die Regierung, dass die Vorlage grundsätzlich überarbeitet und entschlackt wird.

Mit verschiedenen Verordnungsveränderungen will der Bund die Aufsicht im Bereich der beruflichen Vorsorge stärken. So soll unter anderem eine eidgenössische Oberaufsichtskommission geschaffen werden. Ausserdem sollen zusätzliche Governance-Bestimmungen die Transparenz bei der Verwaltung von Pensionskassen erhöhen.

Nach Ansicht der Bündner Regierung versucht der Bund mit der vorliegenden Revision mit einer Überreglementierung auf Verordnungsstufe das verlorene Vertrauen in die zweite Säule wiederherzustellen, erreicht aber auf dem eingeschlagenen Weg das Gegenteil.

Die neuen Vorschriften seien unnötig kompliziert und ausufernd, heisst es. Sie sollen zu keiner offensichtlichen Verbesserung führen, aber die Verwaltungskosten der Vorsorgeeinrichtungen erheblich erhöhen. Der Regierung zufolge gilt es, die sozialpartnerschaftlich aufgebaute zweite Säule und vor allem das paritätische Organ als oberstes Organ einer Vorsorgeeinrichtung zu stärken. Nach Ansicht der Regierung vermag die Revisionsvorlage diesen Anspruch aber klar nicht zu erfüllen. (staka)

Kantonsgelder für DMO Engadin Scuol

Unterengadin Der Kanton Graubünden sichert der Tourismus Engadin Scuol Samnaun Val Müstair AG einen Kantonsbeitrag von 900 000 Franken zu, wie aus einer Mitteilung der Standeskanzlei zu entnehmen ist. Die 900 000 Franken sollen für die Umsetzung des Businessplans der DMO Engadin Scuol Samnaun verwendet werden, heisst es. (staka)

Ehemaliger Pfarrer von St. Moritz hat genug

Zweite Demission innert einer Woche im Bistum Chur

Der Generalvikar für Graubünden im Bistum Chur, Andreas Rellstab, hat sein Amt wegen Differenzen mit Bischof Vitus Huonder zur Verfügung gestellt. Rellstab war vor seiner Berufung nach Chur Pfarrer in St. Moritz.

Mit Generalvikar Andreas Rellstab hat bereits der zweite hochrangige Geistliche des Bistums Chur demissioniert. Erst vor einer Woche war der Leiter des Churer Priesterseminars aus ähnlichen Beweggründen gegangen. Rellstab sass seit Sommer 2008 als Generalvikar in der Bistumsleitung, zuvor hatte er als Pfarrer in St. Moritz gewirkt.

Bischof Huonder bedaure den Entschluss von Andreas Rellstab, teilte das Bistum am Donnerstag mit. Der Demission des regionalen Generalvikars seien längere, ergebnisoffene Gespräche vorausgegangen. Der 46-jährige Rellstab hatte am Donnerstagmorgen verlauten lassen, mit seinem Rücktritt komme er der Entlassung durch den Bischof zuvor. Huonder dementiert diese Darstellung: Dies entspreche nicht der Wahrheit, heisst es in der bischöflichen Mitteilung. Weiter heisst es, dem Bischof sei bis heute nicht klar, wo die inhaltlichen Differenzen lägen, die Generalvikar Rellstab bewogen hätten, sein Amt niederzulegen. Rellstab erwähnt in seiner Mitteilung, er sei mit dem Diözesanbischof in «wichtigen Sachfragen sowie im Führungs- und Kommunikationsstil» nicht einig.

Rellstab bleibt im Bistum

Die Demission Rellstabs erfolgte just eine Woche nach derjenigen von Ernst Fuchs, dem Leiter des Priesterseminars St. Luzi in Chur. Fuchs tritt ab wegen «schwerwiegender sachlicher Differenzen mit Bischof Huonder», wie er mitteilte. Für Bischofssprecher Giuseppe Gracia besteht zwischen den zwei Demissionen ein Zusammenhang. «Herr Rellstab und Herr Fuchs sind befreundet», sagte Gracia. Rellstab sei ein ausserordentlich qualifizierter Mann, aber intransparent», sagte der Bischofssprecher der Nachrichtenagentur SDA.

Bischof Huonder teilte weiter mit, er freue sich, dass Rellstab bereit sei, sich innerhalb des Bistums ab Juli neu zu orientieren.

Zwei der Besten «verheizt»

In einer Stellungnahme meldeten sich am Donnerstag die Generalvikare Josef Annen (Zürich/Glarus) und Martin Kopp (Urschweiz) zu den Abgängen von Rellstab und Fuchs zu Wort. Schweigen würde von vielen nicht verstanden, schreiben sie.

Mit Ernst Fuchs und Andreas Rellstab seien «zwei unserer besten Leute in kurzer Zeit verheizt» worden, heisst es in der Mitteilung. Eigenständige und bestqualifizierte Priester hätten kein gedeihliches Zusammenwirken mit Bischof Vitus Huonder erreicht. «Das weckt grösste Bedenken um die Zukunft unseres Bistums und um seine Führung», schreiben Annen und Kopp. (sda)

Forum

Tuot a sieu lö, que vela eir pel rg

Pel mumaint vain demonstro sün tuot il muond cunter la dictatura da tscherts regents, perche cha cur cha l'imsüra es plaina vo ella cuntschaintamaing surour. Eir ils Rumauntschs as dostan darcho cunter las decisiuns e'ls cumands chi vegnan aint da Cuira. Üngün nu dess dir cha s'hegia spetto lönch da reagir. Artichels dals ans 1995 e pü tard documenteschan cleramaing cha cun l'introducziun dal rg ho que do già da principi skeptikers ed adversaris, taunt in Engiadina cu in Surselva. Ma da quels s'ho tuot il pü fat schnöss, cun respostas bunmarchedas u auncha pü suvenz sainza reagir, es lur parair gnieu ignoro.

L'introducziun dal rg ho cumanzo cun ün ingian, e quel nun es sgür na üna buna basa per avair success. Perfin ils pü ostinos haun sustgnieu a sieu temp l'ideja cha la lingua da la retorta serva scu lingua placativa e per infurmaziuns surregiunelas. Ma cun que eiran determinos ils cunfins dal rg. Cun der il dauntulin es però gnieu piglio tuot il maun ed uossa es el rivo il rg in stüva da scoula. Precis lo inua cha las cugnuschentschas da l'idiom vegnan rinforzedas vain prescritta üna lingua morta cha na orma nu discuorra e chi pisseresch per pastrügls.

Illas classas bassas dess gnir let, fat quints, imprains versins, chanto e quinto parevlas i'l idiom, perche cha be uschè vain la lingua vivida e resentida.

La Regenza es fich toleranta: Las vschinaunchas paun decider svess che rumauntsch chi dess esser la lingua da scoula! Ma uossa la schleppa: Mezs d'instrucziun do que be pü in rumauntsch grischun! Que es üna noschdet, ün'ümiliaziun ed ün affrunt invers tuot quels, chi vöglian cha lur lingua surviva – e que sun be ils idioms.

Anita Gordon, Silvaplauna

Allevamaint da muvel scu hobi

Buns resultats per la stalla Camichel da Zuoz

Al contest svizzer per giuvens allevatuors da la razza da muvel Brown Swiss ho Nadine Camichel ragiunt d'incuort il seguond rang cun «Zoldo Delia». La famiglia Camichel dedichescha sia pauraria plainamaing a l'allevamaint da muvel.

Nadine Camichel cun «Zoldo Delia» e «Wuri Estella».

Il pur e marchadaunt Claudio Camichel es in prüma lingia paschiuno allevatur da muvel. El ho in media var 35 vachas da lat in stalla e da quellas prouva el d'allever «il meglder dal meglder». El metta la priorited sün üna buna construcziun dal skelet, ün bel üver e bunas prestaziuns da lat. Sias vachas daun in media traunter 30 e 35 liters lat al di düraunt il prüm temp zieva fat vdè. Tenor Claudio Camichel esa important per l'allevatur da cugnuoscher bain la lingia da derivanza da la bes-cha. El po reconstruir la derivanza da sieu muvel var ses u set generaziuns inavous. Las megldras vdellas tira el sü per l'egen allevamaint. Il rest po el vender per buns predschs. «La razza Brown Swiss am pera fich adatteda per nossa cuntredgia», declera Claudio Camichel, «la sted passainta la muaglia süls prümarans e sün alp e nun ho problems cullas chammas u uschigliö culla sandet». Düraunt l'inviern sun sias vachas in stalla.

Generaziun giuvna ingascheda

L'allevamaint da muvel es adüna sto ün tema in stalla ed illa chesa Camichel. Cun var 14 ans es eir Nadine Camichel, la figlia la pü veglia dals Camichels chi ho hoz 21 ans, gnida tschüffa da quista paschiun. Illas concurrenzas regiunelas haun las vachas our da la stalla Camichel adüna gieu bun success. «Cun 14 ans d'heja pudieu am parteciper per la prüma vouta ad üna concurrenza svizra ad Ambri», quinta Nadine Camichel. Cha'l resultat nu d'eira sto taunt bun, cuntinuescha ella, ma cha que nu saja sto uschè mel. «Uossa es l'allevamaint da muvel mieu pü grand hobi». Ad ella fascinescha l'atmosfera da quistas concurrenzas ed eir ils contacts chi paun gnir cultivos cun giuvens allevatuors. Però l'essenziel es per ella la relaziun e l'ingaschamaint cullas bes-chas. «Eir mias sours Gina ed Andrina sun paschiunedas per l'allevamaint», intuna Nadine, «ed uschè vains nus adüna bger da discuter, cur ch'eau tuorn a chesa. Nus pudains fer ils plans d'allevamaint insembel cul bap, annunzcher per las premiaziuns, observer il svilup e chürer las bes-chas. E natürelmaing as stu que eir trener da mner las vachas i'l rinch. Uschè s'adüsan ellas vi da nus e sun fich prusas», declera ella. Actuelmaing lavura Nadine Camichel sco guvernanta in üna chesa d'attempos giò la Bassa. Ma il plaschair vi da l'agricultura ho ella mantgnieu ed i'l temp liber güda ella ill'agricultura da sieus genituors. Nadine Camichel as pudess eir imaginer fich bain da fer üna vouta svess la pura.

Seguond rang per «Zoldo Delia»

A la concurrenza svizra chi ho gieu lö d'incuort a Cazas ho Nadine Camichel preschanto duos bes-chas, la «Delia», üna trima (categoria 10), e l'«Estella», üna sterla (categoria 4). Las bes-chas vegnan valütedas in differentas categorias, tenor lur eted in mais. «La Delia es steda premieda già l'an passo e gnida quarta, uschè ch'eau savaiva, ch'ella faro ün bun rang», disch Nadine Camichel. Cha cul seguond rang saja ella fich cuntainta. Eir dal quart rang da l'«Estella» es Nadine Camichel satisfatta. Pels contests stöglian las bes-chas gnir tusas e pulidas da las uraglias sur la cua fin tar l'ungla sfessa. Nadine Camichel conceda cha'l viedi saja bain ün po ün stress per la muaglia, ma cha cul temp s'adüsna landervi. Chi saja fich important d'esser cullas bes-chas almain ün mez di aunz al lö per ch'ellas possan s'acclimatiser. «I'l rinch sun ellas lura adüna quietas e peran da savair da che chi's tratta», disch Nadine Camichel chi vuless mantgnair auncha lönch quist hobi. Sieu böt füss da «preschanter üna vouta propcha üna champiunessa als campiunedis svizzers». (anr/ads)

Ladina Heimgartner va a Berna

Medias Ladina Heimgartner (31), oriunda da Scuol, manadra da ressort «Reflexiun» pro Radio e Televisiun Rumantscha es gnüda tschernüda pel post da manadra da la partiziun «Marchà e qualità» illa direcziun gnerala da la SRG SSR a Berna. Quist post es gnü installà dal nouv directer generel Roger de Weck. Ladina Heimgartner es nouv collavuratura da cader i'l stab dal directer general.

In sia nouva funcziun a Berna maina Ladina Heimgartner ün team chi'd es respunsabel per la controlla da qualità da l'offerta publicistica da la SRG SSR. Ultra da quai coordinescha ella programs naziunals, es respunsabla pel dossier «promoziun da films» ed observa tendenzas e trends internaziunals illa sparta radio, televisiun e multimedia. Ladina Heimgartner es naschüda dal 1980 e creschüda sü a Scuol. La scoula media ha ella fat a l'Institut Otalpin Ftan. Dal 2000 fin dal 2006 ha ella fat seis stüdi da litteratura veglia, litteratura tudais-cha moderna e litteratura rumauntscha a l'Università da Fribourg. Per cuort temp ha ella lavurà sco schurnalista pro'l «Bündner Tagblatt». In seguit, in settember 2007, ha ella cumanzà pro RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha. (protr.)

Publicaziun ufficiela
Cumün da Zuoz

Dumonda da fabrica

Patrun da fabrica:	Vschinauncha politica Zuoz
Oget da fabrica:	Sanaziun da la Via La Passarella
Lö:	parzella 1882, Pro Curtin

Ils plans sun exposts düraunt 20 dis in chancellaria cumünela. Objecziuns da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zernez, ils 26 favrer 2011/tg

Cussagl cumünel da Zuoz

176.776.377

Badilatti Caferama

Giodair ün bun cafè
i'l „Caferama" da la brastullaria
Badilatti a Zuoz!

cun musica viennaisa
Lü – Ve / 15 – 18 h
(7.2. fin als 11.3.2011)

www.cafe-badilatti.ch

Consorzi da scoula
La Plaiv Suot Funtauna Merla
7524 Zuoz

Per l'an da scoula 2011/2012 tscherchainsa

1 magister/magistra pel s-chelin ot

(pensums plains)

pels seguaints rams:
– Linguas: in prüma lingia inglais, rumauntsch e tudas-ch
– 1 fin 2 oters rams, p.ex. istorgia u geografia

Nossa scoula:
– Es cun 60 scolars / scolaras ed ün'infrastructura moderna bain survisibla
– Nus essans ün pitschen team da 10 magisters e magistras (5 magistras e magisters principels) chi funcziuna bain
– La regiun La Plaiv cullas vschinaunchas S-chanf, Zuoz, Madulain e La Punt Chamues-ch spordscha ün'ota qualited da viver
– Iffaunts cun difficulteds d'imprender vegnan promovieus in üna cpi
– Ulteriuras infurmaziuns da nossa scoula suot: www.scoula.ch/plaiv

Nus spettains in generel:
– Cumpetenzas professiunelas i'ls rams survart numnos
– Qualiteds pedagogicas
– Üna persuna avierta, entusiastica ed abla da lavurer in ün team

Es Ella/El interesseda/interesso? Per plaschair trametter l'annunzcha culs documaints necessaris e cun indicaziun dals rams preferieus fin **lündeschdi, ils 14 marz 2011** a:

Mario Feuerstein, pres. dal cussagl da scoula,
Via Maistra 17, 7524 Zuoz u e-mail: m.feuerstein@novicom.ch, telefon 079 218 25 80

Ulteriuras infurmaziuns do gugent la mnedra da scoula duonna Barbara Camichel telefon 081 854 16 32 (scoula), 081 854 09 60 (privat) u e-mail: barbara.camichel@sunrise.ch

176.776.360

Imprender meglder rumantsch

der Langlauf	il passlung
der Skimarathon	il maraton da skis
der, die Betreuer,-in	l'assistent,-a
der, die Distanzläufer,-in	il curridur,-a sün distanza
die Doppelverfolgung	la persecuziun dobla/dubla
der Effektensack	il sach d'effets persunel/persunal
der Einzelstart	la partenza singula
der Fanclub	il club da fans
die Festwirtschaft	l'ustaria da festa
der Frauenlauf	la cuorsa da duonnas
die freie Technik	la tecnica libra
der Gegenwind	il cuntravent
der Gesichts-Schutz	il protegiafatscha
der Halbmarathon	il mezmaraton
der klassische Stil	il stil classic
der, die Kronfavorit,-in	il, la favorit,-a principel,-a / principal,-a

La porta, daplü co be ün'entrada in chasa

Chasas engiadinaisas e lur portas specialias

Illa seria «Fascinaziun Chasa Engiadinaisa» vegnan quista vouta tuttas suot la marella las portas. Steivan Gaudenz ed Ulrich Brogt da Zernez decleran perche cha portas da las chasas engiadinaisas sun daplü co be entradas in chasas.

«Il pled porta significha eir i'l adöver da la lingua alch special», cumainza Ulrich Brogt sias explicaziuns. La «porta dal tschêl», la «porta dal Parc Naziunal Svizzer», obain il rumantsch es «la clav da la porta per imprender facilmaing otras linguas», muossa üna simbolica speciala da quel pled. «Eir las portas da las chasas engiadinaisas sun in lur möd specialas e perquai tillas vaina guardà da maniera plü precisa», declera Brogt.

Via, salaschada e vamporta

La structura da l'oriund cumün engiadinais d'eira concipida uschè cha las chasas d'eiran situadas tuottas a la via maistra. I d'eiran ün zich spostadas inavant o inavo – na in üna lingia gualiva. Però tuottas vaivan la porta d'entrada drizzada vers la via, vers il bügl, insomma vers la vita cumöna. La via es gnüda fatta plü tard cun salaschada tagliada o raduonda. «Da la via va il vamporta sü vers l'entrada da la chasa», declera Gaudenz ed agiundscha cha i'l vamporta d'eiran pelplü fat s-chalins. S-chalins chi vaivan tanteraint üna platta da crap obain üna ferm'assa a travers. La s-chalina stretta güdaiva al chavagl o al bouv, chi traiva il char sü dal vamporta ed aint da sulèr, per rivar i'l tablà. Sper l'entrada da la chasa as rechatta il bancporta, il lö d'inscunter e da star a tramagl dürant il temp liber. Sco cha Ulrich Brogt cuntinua, es la chasa engiadinaisa gnüda ingrondida e s'ha sviluppada culs ons. «Ün mür serraiva aint da plü bod üna cuort, üna tuor d'abitar, ün lö per depuoner il fain ed ün lö per la muaglia», declera'l e quinta cha la porta da la chasa engiadinaisa d'hoz d'eira fingà da quel temp l'entrada illa cuort chi d'eira suot tschêl avert. Cun metter ün tet sur il stabilimaint es gnü s-chaffi landroura il sulèr: il lö pel scrign cun gran, farina, sal e zücher, per la laina dad arder, per las üsaglias, pel char da letras e sco spazi per l'ufficina.

Per entrar illa cuort cun chavagl e char stuvaiva la porta esser lada avuonda. «La porta originala da la chasa engiadinaisa ha duos alas grondas ed üna porta centrala cun üna part per drivir sura e suot. La part sura vain nomnada tuot tenor regiun il portel, il portöl o il portun», spiegha Gaudenz ed agiundscha cha la fuorma da la porta resulta da sia funcziun. Las duos alas grondas gnivan drividas be cur chi d'eira da manar chargias aint in tablà. Il portun d'eira pel solit avert di ed on. «I's trattaiva da laschar entrar clerità in sulèr e dar il bivgnaint a giasts. La not d'eira'l serrà».

Vamporta cun s-chala vers la porta fatta d'assas orizontalas pro üna chasa a Zuoz.

Bancporta davant la porta cul portun avert a La Punt. fotografias: Steivan Gaudenz

Portas simplas, portas decorativas

La porta d'üna chasa engiadinaisa sa esser fich simpla, fatta oura dad assas a travers, cun assas chi preschaintan ün muoster diagonal o chi sun fabrichadas insembel cun singulas parts da lain, cun l'intabladüra. «Otras portas sun plü decorativas. Vopnas da famiglia, ornamaints intagliats ed applicaziuns in fuorma da relief d'eiran imbellimaints fich bainvis», declera Ulrich Brogt. Chi detta però eir bellas portas pitturadas e dafatta intagliadas e pitturadas, quinta'l. Cha la fuorma da la porta e seis ornamaints muossan la müdada dals temps cun sias differentas epochas. «La nadiglia, il schlöp e'l battaporta sun testimonis dal temp e quintan, insembel cul rom da la porta – il qual es gnü imbelli cun pitturas o sgrafits – istorgias dals temps passats». Pro chasas engiadinaisas da patriziers s'haja renunzchà a la porta gronda. Quista saja gnüda rimplazzada cun portas adattadas al temp e per part inromadas da granit taglià.

Las portas originalas isolaivan fich mal, quai chi nu satisfà al bsögn d'hozindi. «Perquai vegnan bleras portas veglias mantgnüdas in lur fuorma oriunda ed i vain construi vers il sulèr üna seguonda porta isolanta chi serva sco porta dadaint», declera l'architect. Da trar a nüz hozindi il sulèr da la veglia chasa engiadinaisa sco spazi da viver, pudess tenor el però amo dar rumpatesta. «I nu sarà simpel da chattar üna buna soluziun per laschar entrar il cler dal di in quel local s-chür e da pisserar a listess mumaint per ün'isolaziun optimala». (anr/mfo)

Chasa engiadinaisa

La fascinaziun da la substanza istorica da las chasas ha dat andit ad Ulrich Brogt, architect da Zernez ed a Steivan Gaudenz, magister da Zernez, da tour suot la marella ils detagls da las chasas engiadinaisas. Il böt da la documentaziun da las chasas engiadinaisas veglias es da gnir a savair il stadi actual da las chasas engiadinaisas e da surgnir üna survista actuala. I'l ritem da publicaziun quartala, decleran Brogt e Gaudenz ils detagls da las chasas engiadinaisas. (anr/mfo)

Inauguraziun Resgia S-chanf

In marculdi zievamezdi es gnida inaugureda uffizielmaing la nouva «Resgia S-chanf». Zieva ils pleds festivs dal president cumünel, Duri Campell, da l'architect, Marius Hauenstein da San Murezzan, e dal silvicultur da S-chanf, Francesco Pietrogiovanna, es gnieu inauguro l'implaunt cun ün prüm tagl uffiziel d'ün trunchun da dschember.

La «Resgia S-chanf» es gnida construida sül areal da la veglia deponia in Bos-chetta Plauna. Tenor spiegaziuns dal silvicultur Francesco Pietrogiovanna demonstrescha ella cun sia architectura moderna e funcziunela la volunted da dvanter ün center regiunel per laina da dschember in Engiadina. Illa «Resgia S-chanf» vain elavureda exclusivamaing laina indigena. Cun agüd da maschinas modernas po la laina uossa gnir scorzeda e taglieda tuottafat electronicamaing. Quist'elavuraziun permetta eir tagls individuels, per exaimpel po gnir tschernieu tar ün tagl d'ün trunch per minch'assa üna grossezza differenta. L'elavuraziun da la laina in vicinanza dals gods, inua ch'ella crescha, augmainta in möd ulteriur la valur dal prodot chi nun ho il prüm da gnir transpurto per lungs tragets a sieu lö d'elavuraziun. La «Resgia S-chanf» demonstrescha cun quist'investiziun considerabla curaschi e ferma volunted da sustegner l'economia da la regiun cun ün affer industriel scu cunterpais a la monocultura dal turissem. (ero)

Fotografia (da schnestra a dretta): Il president cumpünel da S-chanf Duri Campell e'l silvicultur Franceso Pietrogiovanna. fotografia: Erna Romeril

Dudir e leger daplü rumantsch

Co chürar la preschentscha rumantscha i'ls cumüns?

Daspö ün on prouva Mario Pult da la Lia Rumantscha da realisar illa regiun il proget dals «multiplicatuors». L'idea es da s-chaffir üna rait da persunas rumantschas chi güdan a promouver e mantgnair la preschentscha da la lingua rumantscha. Ha il proget success e vain el propcha eir tut serius?

«I nun es be important cha'l rumantsch vegna discurrü in noss cumüns ma ch'el saja eir preschaint pro las differentas occasiuns ed occurrenzas», disch Mario Pult, il collavuratur regiunal da la Lia Rumantscha. Seis böt es da fuormar in mincha cumün üna gruppa da persunas rumantschas da differents mansters chi cugnuoscha ils bsögns e giavüschs da la populaziun rumantscha ma chi tegna eir quint da la convivenza cullas persunas d'otras linguas.

Chi sun las «persunas-clav»?

«Nossas persunas da contact sun persunas chi han plaschair da discuorrer e da scriver rumantsch ingio chi'd es pussibel da far quai», declera Mario Pult. Cha insembel culs cuvihs da l'Uniun dals Grischs as recrutescha in mincha cumün talas persunas, agiundscha'l. Il böt dals «multiplicatuors» es d'intimar ad oters Rumantschs da dovrar lur lingua al lö da lavur, sün via, in butia, i'l temp liber e da güdar a realisar ün o tschel pitschen proget. Important esa, tenor Pult, cha'ls multiplicatuors nu fetschan da fundamentalists o da perfecziunists, dimpersè sajan persunas tolerantas, sgüras da sai svess, chi discuorran e scrivan rumantsch our da persvasiun. «La tenuta dess esser natürala e sainza insister cha dapertuot stopcha tuot esser eir per rumantsch», precisescha'l.

Bilantsch davo ün on

Il proget dals «multiplicatuors» i'ls cumüns rumantschs es gnü lantschà avant ün on. «Nus vain intant preschantà il proget a bod tuot las suprastanzas cumünalas da l'Engiadin'Ota sco eir dal Cumün da Val Müstair», fa Mario Pult ün prüm bilantsch. Cha'l proget vegna sustgnü da las autoritats per part cun daplü e per part cun damain entusiassem. «Pro tscherta glieud exista la temma da fundamentalissem e cha la pasch linguistica in cumün patischa». Chi detta eir la tenuta chi's fetscha fingià avuonda per promouver il rumantsch ma ch'el haja però badà pro la gronda part la voluntà da megldrar la situaziun, declera il promotur dals «multiplicatuors». El agiundscha: «In tscherts cumüns pudaina registrar prüms success chi impromettan».

«Nus fain avuonda» nu basta

«Glieud ingaschada ed interessada daja avuonda, ma id es difficil da chattar termins cumünaivels. I voul pazienza ed ün tschert potenzial da frust schi va be plan inavant», declera'l in riond. Cha mincha pass inavant saja daplü co nüglia e chi's stopcha esser modest e listess insistent: «Eir sch'el nun es ün tema da priorità per la politica è'l listess fich important per nossa lingua e cultura. Schi nu's chüra la lingua cun plaschair e perseveranza perd'la da substanza e ris-cha da gnir dominada dapertuot dal tudais-ch.» La tenuta «nus fain avuonda» nu til satisfa: «I's po adüna far daplü e megldder!» Actualmaing preschainta Mario Pult il proget dals multiplicatuors a las persunas-clav da la Val Müstair. Il listess vain fat in seguit in Engiadina Bassa. «La strategia sarà listessa ma il cuntgnü different», precisescha il collavuratur regiunal da la Lia Rumantscha chi'd es persvas cha'l proget saja necessari per svagliar la conscienzcha rumantscha. (anr/mfo)

LE MANDARIN

Frühlingsrollen im Winter:
Die Köstlichkeiten der kantonesischen Küche
im einzigen Chinarestaurant von St. Moritz.

Hotel Steffani, Sonnenplatz,
7500 St. Moritz, Tel. 081 836 97 30
info@steffani.ch, www.steffani.ch

STEFFANI
HOTEL ST. MORITZ

St. Moritz
HOTEL RESTAURANT
CORVATSCH

Ossobuco vom Kalb

Alla gremolata mit Safranrisotto
Das Beste, sagen unsere Gäste!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Daniela Aerni-Bonetti und Team
St. Moritz-Bad, Tel. 081 837 57 57

HOTEL WALTHER PONTRESINA
RELAIS & CHATEAUX.

Schmuck aus
Süsswasserperlen

Ausstellung und Verkauf
by Michaela Paganini, Poschiavo

Donnerstag, 3. März, 16.00 bis 22.00 Uhr
Hotel Walther, Tel. 081 839 36 36

Hotel Europa ★★★★ St. Moritz

Ristorante Panorama Pizzeria
Die schönste Aussicht weit und breit!
Pizza aus dem Holzofen, Pasta, Rösti, Fisch- und Fleischspezialitäten.

NEU: Mongolenfondue
Beim Fondue Chinoise im Mongolentopf kommen gesundheitsbewusste Gourmets voll auf ihre Kosten.

Öffnungszeiten:
12.00–14.00 und 18.00–23.00 Uhr, Di Ruhetag

Reservierung
Tel. 081 839 56 00, Via Somplaz 59, Champfèr

CRYSTAL HOTEL

NEU im 2011:
Crystal Eisbar
in der Fussgängerzone
Geniessen Sie heisse Spezialitäten
und eisgekühlte Drinks!

Tel. 081 836 26 26 · stay@crystalhotel.ch · www.crystalhotel.ch

En vogue ...
Das Gourmet-Restaurant im Kulm Hotel St. Moritz
mit 15 Punkten GaultMillau.

the K - open for dinner
Kulm Hotel St. Moritz - 7500 St. Moritz - Telefon: 081 836 80 00
info@kulmhotel-stmoritz.ch - **www.kulmhotel-stmoritz.ch**

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
★★★★★

Kronenhof Bar & Lounge

Stimmen Sie sich vor einem erstklassigen Gourmet-Dîner
in einem unserer preisgekrönten Restaurants
mit einem Apéro in der Kronenhof Bar & Lounge ein.
Wir freuen uns auf Sie!

Grand Hotel Kronenhof • 081 830 30 30 • www.kronenhof.com

Ganz nach Ihrem Geschmack
Montag: Dessertbuffet
Mittwoch: Fondue Chinoise
Freitag: Vorspeisenbuffet
jeweils ab 18.00 Uhr

HOTEL STEINBOCK
PONTRESINA / ST. MORITZ

Tischreservation: Telefon 081 839 36 26
7504 Pontresina | www.hotelsteinbock.ch

Tipp: Hausgemachte Pasta im neu gestalteten Ambiente

Sapori d'Italia im Engadina –
Lassen Sie sich zu Feinstem
aus Italien verführen.

ENGIADINA

Engiadina**** Hotel Restaurant · Andreas A. Haag · CH-7524 Zuoz
Telefon 081 851 54 54 · www.hotelengiadina.ch · mail@hotelengiadina.ch

GIACOMO's
ristorante
Italianità in Celerina
Cresta Palace Hotel & SPA, 081 836 56 56

Ausgeh-Tipp

GRAND HOTEL KRONENHOF
PONTRESINA
★★★★★

Der Gourmet-Tipp: Restaurant Kronenstübli

Schon lange kein Geheim-Tipp mehr ist **das Gourmet Restaurant Kronenstübli,** ausgezeichnet mit 16 Punkten GaultMillau. Neben raffinierten und modernen Kombinationen wird hier die Tradition der vor dem Gast zubereiteten Gerichte gepflegt.

Wir freuen uns auf Ihre Reservation.

Geöffnet bis 9. April, jeweils Dienstag bis Samstag ab 19 Uhr.

Das Legendäre – Tafelspitz

Geniessen Sie jeden Mittwoch unser legendäres Tafelspitz-Menü und weitere kulinarische Köstlichkeiten, mit Leidenschaft für Sie zubereitet von unserem Küchenchef Bernd Schützelhofer und seinem Team.

Jeden Mittwoch mit Herzlichkeit serviert.

Das Spezielle – «canard à la presse»

Ein vergessener Klassiker blüht wieder auf. Erleben Sie die einzigartige Zubereitung und das hervorragende Geschmackserlebnis des französischen Gerichtes «Ente Rouener Art».

Dienstag bis Samstag an Ihrem Tisch zubereitet.

Grand Hotel Kronenhof • 081 830 30 30 • www.kronenhof.com

Zu viele Strafen gefasst

Zweite Niederlage für Engiadina

Weil die Engiadina-Spieler im zweiten Drittel zu viel auf der Strafbank sassen, verloren sie das zweite Playoff-Viertelfinalspiel mit 0:3 Toren. Der HC Luzern führt nun in der Serie mit 2:0. Heute Abend folgt in Scuol Spiel Nummer drei.

NICOLO BASS

Der CdH Engiadina hat die zweite Playoffpartie in Luzern stark begonnen und von Anfang an viel Druck gemacht. Nachdem die Unterengadiner in den ersten zehn Minuten sogar eine doppelte Unterzahl-Situation mit viel Kampfgeist schadlos überstehen konnten, hatten sie sogar mehrere Möglichkeiten, um in Führung zu gehen. Der Luzerner Torhüter zeigte aber wieder eine starke Leistung und er oder die Torumrandung verhinderten die Führung für Engiadina. Auch Yannick Del Curto im Tor der Unterengadiner bewies in dieser Anfangsphase sein Können. Trotzdem musste er in der 12. Minute erstmals hinter sich greifen. Thomas Gürber erzielte das 1:0 für den HC Luzern.

Im Mitteldrittel fassten die Unterengadiner dann Strafe um Strafe. Insgesamt acht Mal mussten Spieler des CdH Engiadina im zweiten Drittel auf das Sünderbänklein. «Das ist eindeutig zu viel», meinte Jon Peder Benderer, Trainer des CdH Engiadina, nach dem Spiel. «Wir mussten fast den ganzen Mitteldrittel in Unterzahl spielen», bestätigt er auf Anfrage. Und dass die Luzerner ein ideenreiches und erfolgreiches Powerplay spielen, zeigten sie bereits in der ersten Playoffpartie in Scuol. So war es nicht überraschend, dass der HC Luzern diese Überzahlmöglichkeiten nützte und Michel Simmen (27.) und Sven Stillhardt (30.) die Tore zwei und drei erzielten.

Drittes Playoffspiel in Scuol

Im letzten Drittel konzentrierten sich die Unterengadiner wieder auf das Spiel. Doch der 0:3-Rückstand konnte nicht mehr wettgemacht werden. Engiadina machte sehr viel Druck und die Luzerner konnten sich einige Male nur mit Strafen retten. Aber auch die Überzahlsituationen für Engiadina brachten keinen Anschlusstreffer. Somit endete die zweite Playoffpartie mit 3:0 für den HC Luzern. «Das Spiel war ziemlich eng und wir haben schlussendlich zu viele Strafen in Mittelabschnitt kassiert», erklärte Benderer. Er glaubt aber, das Rezept für das heutige dritte Spiel in Scuol zu kennen. «Wir sind stark motiviert und müssen konsequent und konzentriert unser Spiel weiterspielen. Vor allem müssen wir aber weniger Strafen holen»

In der Playoff-Viertelfinalserie führt nun der HC Luzern mit 2:0. Der CdH Engiadina muss nun alle Spiele gewinnen, um in die Halbfinals einzuziehen. Anpfiff zur dritten Partie heute Samstag ist um 20.00 Uhr in der Eishalle Gurlaina. Verliert Engiadina dieses Spiel, ist die Saison für die Benderer-Mannschaft beendet.

HC Luzern – CdH Engiadina 3:0 (1:0, 2:0, 0:0).
SLA Luzern – 350 Zuschauer – SR: Häusler/Gugel.
Tore: 12. Gürber (Kücük, Lustenberger) 1:0, 27. Simmen (Lustenberger, Stillhardt, Ausschluss Andri Pult) 2:0, 30. Stillhardt (Lustenberger, Simmen, Ausschluss Schmid) 3:0.
Strafen: 11-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 6-mal 2 Minuten gegen Luzern.
Engiadina: Del Curto; Campos, Jon-Armon à Porta, Fadri à Porta, Chasper Pult, Flurin Roner, Bott; Corsin Roner, Schmid, Corsin Gantenbein, Huder, Schudel, Riatsch, Sascha Gantenbein, Castellani, Cuorad, Tissi, Andri Pult.
Luzern: Landis; Durrer, Gürber, Koalick, Albisser, Burckart, Stillhardt, Strebel; Kücük, Martschini, Zürcher, Matter, Häfliger, Trinkler, Vokurba, Simmen, Tobler, Lustenberger.
Bemerkungen: Engiadina ohne Dell'Andrino (verletzt) und Dorta (Hexenschuss).

Insgesamt fünf verschiedene Nationen nehmen bis am Samstagnachmittag an der Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft in der Eishalle Gurlaina teil. Foto: Nicolo Bass

Die Europameisterschaft ist eröffnet

Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft 2011 in Tarasp/Scuol

Rund 140 Jugendliche und Junioren aus fünf verschiedenen Nationen spielen in den Kategorien U16, U19 und U23 an der Eisstock-Europameisterschaft in Scuol. Am Donnerstag wurde die Europameisterschaft offiziell und feierlich eröffnet.

NICOLO BASS

«Die Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaft 2011 in Scuol ist eröffnet», erklärte Peter Longo, Vizepräsident für internationale Angelegenheiten der Internationel Federation Icestocksport (IFI) am Schluss der Eröffnungszeremonie am Mittwochabend in der Eishalle Gurlaina in Scuol. Auch der Gemeindepräsident von Scuol, Jon Domenic Parolini, konnte anlässlich dieser Eröffnungsfeier die teilnehmenden Nationen begrüssen. «Es gibt nicht viele Möglichkeiten, um in der Region Unterengadin bzw. in Scuol eine Europameisterschaft durchzuführen», stellte er während seinen Begrüssungsworten fest. Aber im Eisstocksport ist es möglich, und mit der Eishalle Gurlaina besitzt die Region eine ideale Infrastruktur für Grossereignisse im Eisstocksport. Umso stolzer war Parolini, die grossen Eisstocknationen wie Österreich und Deutschland in Scuol willkommen zu heissen. Und seitens der Organisatoren wurde gemäss dem Präsidenten Marcel Meili das Möglichste gemacht, um den Eisstock-Nationen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Auch die Vertreter der IFI sind davon überzeugt. «Und wenn die ganze Europameisterschaft so gut organisiert ist wie die Eröffnungsfeier, dann habe ich keine Bedenken», erklärte Peter Longo. Einziger Wermutstropfen für den Vizepräsidenten der IFI ist, dass so wenig Nationen zur Europameisterschaft in die Schweiz angereist sind. «Zwar sind die grossen Nationen mit vielen Teilnehmern anwesend, es fehlen aber vor allem die Nationen aus den Ostländern», erklärt er. Anwesend sind Österreich, Deutschland, Italien, Slowenien und das Gastgeberland Schweiz. Dass die Ostländer auf die Teilnahme verzichtet haben, dafür gibt es für Longo verschiedene Gründe, «nicht zuletzt auch finanzieller Natur».

Vorstellung der kulturellen Vielfalt

Während der Eröffnungsfeier wurde die offizielle IFI-Fahne von der deutschen an die Schweizer Delegation übergeben und während die Musikgesellschaft Scuol die Europa-Hymne spielte, wurde die Fahne gehisst. Die Musikgesellschaft Scuol unter der Leitung von Reto Mayer und die Alphorngruppe Engiadina Bassa/Val Müstair mit Kurt Schneeberger waren für die musikalische Umrahmung der Festlichkeiten besorgt. Einen Einblick in die kulturelle Vielfalt des Unterengadins haben die Anwesenden durch die Schulklasse von Armon Parolini aus Scuol erhalten. Sie haben nämlich eine Kostprobe von Chalandamarz aufgeführt und einige romanische Lieder gesungen. Der Sportlereid wurde vom einheimischen Teilnehmer und Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft Jon Grass jun. aus Tarasp verlesen. Die ganze Eröffnungsfeier hat rund eine Stunde gedauert und danach wurden die offiziellen Vertreter der teilnehmenden Länder zum Nationenabend eingeladen.

Kein Glück im Einzelwettkampf

Rein sportlich sind bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe keine Titelentscheidungen gefallen. Am Donnerstag haben die Vorrunden der Einzelwettkämpfe in den Kategorien U16, U19 und U23 stattgefunden. Dabei kamen auch die beiden Unterengadiner Teilnehmer Jon Gass jun. aus Tarasp und Doreen Davaz aus Sur En/Sent zu ihren ersten Einsätzen. Beide Unterengadiner konnten im Einzelwettkampf nicht über sich hinauswachsen und qualifizierten sich trotz soliden Leistungen nicht für die Finaldurchgänge der besten acht Einzelschützen. Nun hoffen beide auf einen Exploit im Mannschaftswettbewerb. Die Jugend- und Junioren-Eisstock-Europameisterschaften dauern bis am Samstagnachmittag und am Abend findet für alle Teilnehmer, Offiziellen und Voluntaris der Abschlussabend im Gemeindesaal Scuol statt.

Cologna 9. zum WM-Auftakt

Langlauf Leicht unter den Erwartungen blieb der Münstertaler Langläufer Dario Cologna zum Auftakt der nordischen Ski-WM in Oslo. Cologna schied im Halbfinale aus, sein Ziel wäre das Erreichen des Finales gewesen.

Im Halbfinal musste Cologna, der in der Qualifikation Vierter geworden war, zwischen den starken Norwegern Petter Northug und Ola Vigen Hattestad starten. Cologna kam nicht ideal aus den Startpflöcken und konnte in der Folge nie mehr in den Kampf um die besten Positionen eingreifen. Die erste Goldmedaille in Norwegen holte der Schwede Marcus Hellner, bei den Frauen gewann die Norwegerin Marit Björgen souverän.

Die nächste Chance für Dario Cologna kommt bereits morgen Sonntag. In der Doppelverfolgung über je 15 Kilometer in der klassischen und der freien Technik gehört er zum Favoritenkreis auf Edelmetall. Ob der Pontresiner Curdin Perl aufgrund seiner Leistenverletzung an den Start gehen kann, wird sich heute entscheiden. (ep)

Endspurt beim Nachwuchs

Eishockey Die Meisterschaft der regionalen Eishockeyaner nähert sich ihrem Ende. Während der EHC St. Moritz in der 2. Liga, die Drittligisten und die Moskito A ihr Pensum bereits abgeschlossen haben, dauert es bei anderen Altersklassen noch etwas, teilweise bis Mitte März.

In der Aufstiegspoule Junioren Top/Elite reist der EHC St. Moritz morgen Sonntag zum EHC Brandis (18.00 Uhr, Hasle Rüegsau). Engiadina empfängt in der Klassierungsrunde morgen um 18.00 Uhr die GCK Lions in der Gurlainahalle Scuol. Bei den Novizen A braucht der EHC St. Moritz aus den verbleibenden drei Partien noch einen Punkt zum Gruppensieg und zur Qualifikation für die Aufstiegsspiele gegen den Sieger der anderen Ostschweizer Gruppe, den EHC Bülach. (skr)

Novizen A, Gruppe 1 Ostschweiz: Chur Capricorns – St. Moritz 5:8. Der Zwischenstand: 1. St. Moritz 18/48; 2. Chur Capricorns 20/45; 3. Frauenfeld 20/43; 4. Arosa 17/29; 5. Thurgau 19/29; 6. Engiadina 17/18; 7. GCK Lions I 18/10; 8. Herisau 19/0.
Mini A, Gruppe 1 Ostschweiz, Phase 2: Herisau – Engiadina 3:18; Lustenau – St. Moritz 5:0. Der Zwischenstand: 1. Arosa 5/53; 2. Prättigau-Herrschaft 5/34; 3. Uzwil 4/29; 4. St. Moritz 5/29; 5. Chur Capricorns 4/27; 6. Engiadina 5/26; 7. Lustenau 5/21; 8. Herisau 5/6.
Moskito A, Gruppe 1 Ostschweiz: 1. Chur Capricorns 19/46; 2. ZSC Lions 20/46; 3. Wallisellen 20/39; 4. Davos * 12/33; 5. Prättigau-Herrschaft 20/32; 6. St. Moritz 20/32; 7. Bülach 20/23; 8. Urdorf 20/23; 9. Schaffhausen 20/16; 10. Winterthur 20/14; 11. Thurgau * 7/13; 12. Illnau-Effretikon 20/10. * Davos ab Neujahr bei den Moskito Top. Thurgau erst seit 2011 dabei.
Moskito A, Gruppe 2, Ostschweiz: Pikes Oberthurgau – Engiadina 18:11. Endstand: 1. Arosa 17/41; 2. Frauenfeld 18/40; 3. Chur Capricorns 18/39; 4. Dornbirner EC 18/37; 5. Lustenau 18/32; 6. Pikes Oberthurgau 18/31; 7. Herisau 17/24; 8. Engiadina 18/16; 9. Rapperswil-Jona Lakers 18/6; 10. EC Wil 18/1.

Tarasp II gewinnt GP Engiadina Bassa

Eisstockschiessen Am vergangenen Wochenende hat das Plauschturnier «Sur En» stattgefunden – das letzte Turnier der Kombinationswertung des «Grossen Eisstockpreises Engiadina Bassa 2011». Insgesamt neun Mannschaften aus dem Unterengadin haben teilgenommen und in zwei Runden um den begehrten Wanderpokal gespielt. Nach der ersten Runde lag die favorisierte Mannschaft Tarasp II mit dem Spielführer Jon Grass sen. mit null Verlustpunkten an der Spitze der Zwischenrangliste. Mit vier Verlustpunkten lagen die Campers Ramosch, mit Giacinto Mayer, bei Halbzeit an 2. Stelle, knapp gefolgt von den Sur Ener Oldys mit Claudio Puorger, ebenfalls mit vier Verlustpunkten. In der zweiten Runde zeigte die Mannschaft Tonercote Ramosch mit dem Moor Christian Mayer eine souveräne Serie und gewann alle acht Spiele. Tarasp II hingegen verlor ein Spiel und beendete eine weitere Partie unentschieden. Weil Tonercote in der ersten Runde insgesamt fünf Partien verloren hatte, reichte das Polster für Tarasp II mit den Spielern Jon Grass sen., Constant Pazeller, Otto Fontana und Jon Grass jun. und sie gewannen bereits das dritte Turnier in dieser Eisstocksaison. Die Mannschaft Tonercote Ramosch mit den Spielern Rico Kienz, Christian Mayer, Christian Näff und Nicola Enrico Mosca erreichte dank der guten zweiten Runde den 2. Turnierplatz. Mit einem Punkt weniger erreichten Campers Ramosch mit dem Spielführer Giacinto Mayer den 3. Rang. Platz 4 ging an Piz Lad Scuol mit dem Moor Eugen Canal.

Mit insgesamt drei Turniersiegen konnte Tarasp II auch die grosse Kristallkugel des Grossen Eisstockpreises Engiadina Bassa für sich entscheiden. Für den GP Engiadina Bassa zählt die Kombinationswertung zwischen den Turnieren in Strada, Tarasp und den beiden Turnieren in Sur En. Von diesen vier Turnieren gilt die schlechteste Rangierung als Streichresultat. Mit einem 4. Rang am Wochenende erreichte die Mannschaft Piz Lad den 2. Rang der Kombinationswertung vor der Mannschaft Campers Ramosch auf dem 3. Kombinationsrang. Die Mannschaft Tonercote Ramosch erreichte in der Kombination den 4. Schlussrang. (nba)

Rangliste Plauschturnier Sur En: 1. Tarasp II: J. Grass sen., K. Pazeller, O. Fontana, J. Grass jun.; 2. Tonercote Ramosch: R. Kienz, Chr. Näff, N. E. Mosca, Chr. Mayer; 3. Campers Ramosch: G. Mayer, F. N. Andry, J. Kienz, C. Mathieu; 4. Piz Lad Scuol; 5. Sur Ener Oldys; 6. Cherry Moon; 7. Killers; 8. Engiadina Tschlin; 9. Sper la Punt Sur En.
Rangliste Grosser Eisstockpreis Engiadina Bassa 2011: 1. Tarasp II: C. Pazeller, J. Grass, R. Zischg, O. Fontana, J. Grass jun.; 2. Piz Lad: E. Canal, R. Vitalini, M. Kirchen, R. Denoth, N. Bass; 3. Campers Ramosch: G. Mayer, F.N. Andry, J. Kienz, C. Mathieu; 4. Campers Ramosch; 5. Cherry Moon Ramosch; 6. Sper la Punt Sur En; 7. Engiadina Tschlin.

Wenn Lesen und Schreiben den Alltag belasten

Ein Projekt des Roten Kreuz Graubünden geht das Problem an

10 000 Menschen haben in Graubünden neun Schuljahre besucht und können trotzdem nicht genügend gut lesen und schreiben. Ein schriftlicher Rapport, eine Gebrauchsanweisung werden zum Problem, eine Dosierung eines Medikaments wird verhängnisvoll falsch verstanden.

Ursina Tschalèr (Name geändert, der Redaktion bekannt) besuchte den ersten Kurs. «Bis vor einem halben Jahr war für mich das Schreiben sehr mühsam. Ich getraute mich nicht und habe deshalb nur etwas geschrieben, wenn es sein musste. Jetzt mache ich zwar immer noch Fehler, es ist aber nicht mehr so schlimm, und so getraue ich mich nun.» Vor allem Schreiben war wegen der Grammatik ein Fach, das sie in der Schule nie gerne hatte. «Ich lernte das einfach nicht. Jetzt hat sich das geändert. Heute lerne ich bewusst, gerne und deshalb besser. Wir sind im Kurs ganz unterschiedliche Menschen zwischen 24 und fast 70, aber ein gutes Team zum Lernen und unsere Kursleiterin geht wirklich gut auf unsere Bedürfnisse ein.»

Die erwachsene Frau berichtet von einem Kurs des Roten Kreuz Graubünden. Die Hilfsorganisation will mit dem Projekt «Besser LESEN + SCHREIBEN» die Bildungslücke der Lese- und Schreibschwäche schliessen.

Leseschwäche wird verheimlicht

Ursina Tschalèr hat kein Problem, zu ihrer Schreibschwäche zu stehen. Da ist die gelernte Coiffeuse eine Ausnahme. Anderen Kursteilnehmenden geht das nicht so leicht. Ein Mann wollte bei der Kursanmeldung zuerst die Namen aller Kursteilnehmenden wissen, um sicher zu sein, dass ihn niemand kennt und zwei andere Kursteilnehmerinnen waren für ein anonymes Interview nicht bereit. Die eine versteckte bisher ihre Lese- und Schreibschwäche vor ihrem Arbeitgeber mit vielen Tricks. Die andere Frau antwortete: «Mein Ehemann weiss nicht, dass ich jetzt einen Kurs besuche.»

Dass eine Lese- und Schreibschwäche nach neun Schuljahren überhaupt entstehen kann, ist kaum vorstellbar – aber trotzdem eine verbreitete Tatsache. Wer im Deutschunterricht grosse Mühe hatte, meidet später oft jede Lese- und Schreibsituation – mit der Folge: Solche Menschen trauen sich nach wenigen Jahren überhaupt nicht mehr zu schreiben. In direktem Zusammenhang steht meistens wenig Selbstvertrauen und damit oft die Angst, sich an eine schwierigere Aufgabe zu getrauen bzw. das Bestreben solchen Anforderungen auszuweichen.

Weniger Angst, mehr Vertrauen

Gemäss wissenschaftlichen Erhebungen gibt über 10 000 betroffene Bündnerinnen und Bündner mit einer Lese- und Schreibschwäche. Sie melden sich aber kaum selber. Schamgefühle und kein Zutrauen in die eigene Lernfähigkeit sind zwei Gründe, weshalb es die Hilfe von Verwandten, Freunden oder Vorgesetzten braucht, welche sie zu einem Kurs ermuntern und motivieren. Dass es sich lohnt, zeigt Ursina Tschalèrs Rückblick: «Der Kurs hat sich für mich gelohnt und ich werde auch das nächste Semester besuchen.» Das wiedergewonnene Selbstvertrauen gilt nicht nur für Lesen und Schreiben, sondern bringt eine neue Lebensqualität überall im Alltag und Beruf: Mehr Zufriedenheit am Arbeitsplatz, weniger Angst vor heiklen Aufgaben, besserer Umgang mit Kunden und Mitarbeitenden, befriedigendere Elternfunktion und vieles mehr. Die Energie, welche Betroffene zur Vertuschung aufwenden, ist enorm – wenn es gelingt, diese Energie in Lernfreude umzupolen, haben alle gewonnen: Die Betroffenen nehmen ihr Leben selber in die Hand, ihre Aufgabe als Mutter und Vater in der Familie geht besser und die Arbeitgeber haben bessere Mitarbeiter/innen.

Viele Erwachsene haben eine Lese- und Schreibschwäche. Das kann dazu führen, dass alltägliche Tätigkeiten, wie etwa Geld am Automat abheben, zur Schwierigkeit wird. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Angebotslücke im Engadin

Das Bündner Pilotprojekt «Besser LESEN+SCHREIBEN» konnte im letzten Sommer mit zwei Kursen starten. Letzte Woche startete ein dritter Kurs. Ein schöner Erfolg, doch gilt er erst für die Region Chur. Erste Anfragen für das Engadin gab es zwar schon seit mehr als einem halben Jahr. Aber immer noch fehlen einige Anmeldungen, um einen ersten Kurs starten zu können.

Mehr Aufmerksamkeit erhofft sich das Rote Kreuz Graubünden vom neuen Film «Boggsen», der das Problem der Lese- und Schreibschwäche thematisiert. Vor Kurzem war die Uraufführung an den Solothurner Filmtagen. Die Bündner Premiere des Films soll im Engadin erfolgen. Das Rote Kreuz hofft, dass danach auch bald der erste Engadiner Kurs von «Besser LESEN+SCHREIBEN» erfolgreich starten kann.

Urs Chiara, Projektleiter Rotes Kreuz Graubünden

Kurs in Samedan

Leseschwäche bezeichnet die ungenügende Fähigkeit in Lesen und Schreiben, um die Anforderungen, welche heute im beruflichen und allgemeinen Alltag vorausgesetzt werden, meistern zu können. Der Fachbegriff heisst Illettrismus. Mitgemeint sind allgemeine Grundkompetenzen, also auch Alltagsrechnen, Schreiben sowie der einfache Umgang mit Automaten und technischen Geräten.

Das Rote Kreuz Graubünden möchte in Samedan einen Kurs anbieten, um diese Bildungslücke zu schliessen. Dieser dauert 12 bis 15 Abende à 3 Lektionen. Das Angebot wird flexibel nach den Bedürfnissen der Teilnehmenden angepasst. Es wird in Kleingruppen von 4 bis 8 Personen gearbeitet. Das Pilotprojekt «Besser LESEN + SCHREIBEN» wird vom Roten Kreuz Graubünden organisiert und vom Bundesamt für Berufsbildung und der Bündner Regierung unterstützt. Kurskosten: 200 bis 300 Franken pro Semester. Bei finanziellen Schwierigkeiten wird eine Lösung gesucht. Anmeldung und Auskunft: 0840 47 47 47 oder lesen@srk-gr.ch. Internet: www.srk-gr.ch. (pd)

Solarstrom vom eigenen Dach

Kleinanlagen werden immer attraktiver

Einfamilienhausbesitzer entscheiden sich immer häufiger für eine eigene Solarstromanlage. Die kostendeckende Einspeisevergütung scheint noch weit entfernt – kleine Anlagen, die Strom für den Eigenbedarf liefern, sind jedoch bereits heute attraktiv.

«Wir sind stolz, selber Strom zu produzieren», erzählt Christian Matti. Im Moment rechne sich die Photovoltaikanlage (PV-Anlage) auf ihrem Reiheneinfamilienhaus im bernerischen Mühlethurnen zwar nicht. Denn der produzierte Solarstrom wird noch nicht kostendeckend vergütet: Wie viele andere Anlagen auch steht sie noch auf der langen Warteliste für die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). Doch Matti beobachtet die Situation gelassen: «Wir hätten die Anlage sowieso gebaut. Wir wollten unseren Beitrag zu einer sauberen Energieversorgung leisten.» Dass die Energie immer teurer wird, ist ein weiteres Argument für den Bau einer Solarstromanlage. So auch für Michel Perrenoud aus Epalinges: «Die Solarenergie steht unbegrenzt zur Verfügung.» Sind die Investitionen getätigt, produziert die PV-Anlage für die nächsten 20 bis 30 Jahre Solarstrom zum gleichen Preis. Anders der Strom vom Netz: Allein für 2011 rechnet der Verband Schweizer Elektrizitätsunternehmen VSE mit einer durchschnittlichen Preiserhöhung um vier Prozent. Beim Solarstrom zeigt die Entwicklung genau in die umgekehrte Richtung: In den letzten Jahren sanken die Preise für PV-Anlagen stetig und damit auch diejenigen für den Solarstrom.

Bei der Photovoltaikanlage von Ehepaar Matti sind die Solarmodule auf das Dach aufgebaut. Foto: BE Netz AG

Geringere Stromkosten

Photovoltaikanlagen lassen sich auf praktisch jedem Hausdach installieren. Ideal ist eine Ausrichtung von Südost bis Südwest und eine Dachneigung von 30 bis 60 Grad. Die Solarmodule können entweder ins Dach integriert oder aufgebaut installiert werden. Auf Flachdächern werden sie im idealen Winkel auf Ständern montiert.

Solarstromanlagen werden in der Regel ans öffentliche Stromnetz angeschlossen. Der lokale Energieversorger ist zur Abnahme des Stroms verpflichtet. Für Kleinanlagen bis zu drei Kilowatt liegt der Einspeisetarif gemäss der neuen Empfehlung des Bundesamtes für Energie gleich hoch wie der Bezugstarif, solange die abgegebene Strommenge den Eigenbedarf im saisonalen Mittel nicht überschreitet. Kleinanlagen werden dadurch attraktiv – ein Rechenbeispiel: Eine Solarstromanlage mit einer Leistung von drei Kilowatt kostet zwischen 21 000 bis 26 000 Franken. Davon lassen sich in den meisten Kantonen rund 3000 Franken durch Steuerabzüge einsparen. Die Anlage erbringt bei optimaler Positionierung einen Ertrag von 3000 Kilowattstunden. Dies deckt ungefähr den Stromverbrauch einer vierköpfigen Familie (ohne Elektroboiler). Bei Strompreisen von 20 Rappen pro Kilowattstunde spart die Familie also rund 600 Franken pro Jahr. Aufgerechnet auf die Lebensdauer einer Anlage von 25 Jahren entspricht dies 15 000 Franken.

Ein Stück Unabhängigkeit

Michel Perrenouds Anlage gehört mit 4,4 Kilowatt Leistung nicht mehr zu den Kleinanlagen. Er speist den ganzen Strom ins öffentliche Netz ein. Dafür erhält er vom lokalen Netzbetreiber zurzeit 12 Rappen pro Kilowattstunde. In etwa drei Jahren werden ihm über die KEV 74 Rappen vergütet. Dass er als Solarstromproduzent vorübergehend drauflegt, ist für Perrenoud aber kein Problem: «Damit leiste ich einen Beitrag zum Schutz der Umwelt.» Auch bei Ehepaar Matti stand das persönliche Engagement im Vordergrund. Ein Erfolgserlebnis sei es, selbst Strom zu produzieren. Schliesslich gibt einem die Energie vom eigenen Dach ein Stück Unabhängigkeit – vor allem vor dem Hintergrund steigender Strompreise. Ein gutes Argument, auch ohne kostendeckende Einspeisevergütung.

David Stickelberger, Swissolar

Weitere Infos: www.swissolar.ch

Schweizer Zuchtpilze – ganzjährig erntefrisch

Der Champignon ist nur einer von vielen Champions

Da Pilze in gesunder Ernährung einen festen Platz haben, Waldpilze jedoch nur saisonal und in nicht genügender Menge vorhanden sind, wird die steigende Nachfrage durch Zuchtpilze gedeckt.

Bei der Arbeit im Champignon-Kulturraum. Fotos: VSP

Pilze bestehen zu 90 Prozent aus Wasser, enthalten 2 bis 3 Prozent Eiweiss, sind mit weniger als 1 Prozent fast fettfrei und zudem kalorienarm (15 bis 40 kcal pro 100 g), und sie enthalten Ballaststoffe, viele Vitamine der B-Gruppe und Vitamin D. Von diesem gesunden Naturprodukt verspeist die Schweiz täglich gut zwei Eisenbahnwagen voll, wovon etwa 90 Prozent aus einheimischer Zucht stammen. Dafür sorgen rund ein Dutzend kleinere und grössere Betriebe, zusammengeschlossen im Verband Schweizer Pilzproduzenten (VSP). Allerdings kennt man erst bei wenigen Pilzsorten die Anbaumethoden. Gerade für kulinarisch interessante Arten wie Pfifferlinge, Steinpilze, Morcheln oder Trüffeln sind sie noch Wunschtraum.

Marktleader Champignon

Der bekannteste und zugleich meistverkaufte Pilz aus Schweizer Produktion ist der Klassiker «Champignon de Paris», entweder der weisse (knackig, mit feinem Aroma) oder der braune (mit intensiverem Geschmack), mal klein für Apéros, mal gross für den Grill. Champignons bereichern die Speisekarte ganzjährig und vielfältig – als Hauptmahlzeit, als Beilage zu anderen Gerichten oder in Saucen. Bis Mitte der neunziger Jahre konnte die Produktion laufend gesteigert werden; seither hat sich die Menge bei rund 7000 Tonnen eingependelt.

Schon am Hofe von Ludwig XIV. galt der Champignon als Delikatesse. 1670 entdeckte ein Gärtner in Paris, dass sich der Feld- und Wiesenchampignon züchten lässt. Man fand heraus, dass er lichtscheu ist und am besten in dunklen Kellern und Gewölben wächst. Aus anfänglich landwirtschaftlichen Betrieben mit Pilzzucht als Nischensparte entwickelten sich allmählich hochspezialisierte Speisepilz-Produktionsanlagen mit modernen Kulturräumen.

Anders als beim Gemüse, wo ein wirksamer Grenzschutz existiert, konkurriert die einheimische Pilzproduktion gegen weitgehend offene Grenzen. Was zählt, um sich gegen die ausländische Konkurrenz zu behaupten, sind optimale Qualität und Leistung. Denn kaufentscheidende Kriterien bei der Wahl von Pilzen aus dem Verkaufsregal sind Frische, Aussehen und das Vertrauen ins Produkt. Deshalb wurde 1997 die Integrierte Produktion eingeführt, erfolgte 2004 die Zertifizierung nach «Eurepgap» und kam 2005 «Suisse Garantie» dazu, was heute Standard ist.

Produktion und Handling

Ausgangsmaterial für die Champignon-Produktion ist ein spezieller Nährboden aus frischen organischen Materialien, das so genannte Substrat. Dieses wird mehrere Tage bewässert, kompostiert und pasteurisiert. Anschliessend wird der Pilzsamen, das Myzel, beigefügt. Das von ihm durchwachsene Substrat wird in klimatisierten Räumen in riesige Beete gefüllt und es werden die notwendigen mikroklimatischen Voraussetzungen geschaffen. Eine Absenkung der Temperatur stoppt das Weiterwachsen des Myzels und führt zur Fruchtkörperbildung.

Vom Beschicken der Kulturräume bis zum Erntebeginn der Champignons dauert es zirka drei Wochen, gleich lang wie die anschliessende Ernte von Hand. Nach dem Kauf lassen sich die Champignons noch einige Tage im Kühlschrank lagern, jedoch nie in Plastik, damit sie atmen können. Druck und Reibung erzeugen auf den schneeweissen Pilzen braune Flecken, die aber nicht weggeschnitten werden müssen, da sie weder Aroma noch Haltbarkeit beeinträchtigen. Die Reinigung erfolgt – wenn nötig – kurz unter fliessendem Wasser (kein Wässern!). Wenn sie kühl gelagert waren, können Champignons auch problemlos nochmals aufgewärmt werden.

«Exoten» im Kommen

Weil Erfolg Innovation bedingt und weil neue Produkte den Konsum anregen, haben sich die Pilzproduzenten auf Neuland gewagt und zusätzliche Arten, so genannte «Exoten», ins Programm aufgenommen. Ab Mitte achtziger Jahre war es der aus China stammende Shiitake, wegen seines würzigen Aromas der Duftende genannt. Heute ist er – nach dem Champignon – bereits der meistkonsumierte Pilz der Schweiz. Seit Anfang neunziger Jahre kam der Austernseitling oder Pleurotus (im Handel Pleos genannt) dazu, ursprünglich ein Waldpilz, mit dachziegelförmigen, fleischigen Hüten, geschmacklich zwischen Steinpilz und Eierschwamm liegend und geeignet als Fleischersatz. Ihm verwandt ist der bissfeste Kräuterseitling mediterraner Herkunft mit leicht süsslichem Geschmack und fleischiger Konsistenz, der in der Küche gerne als Ersatz für Steinpilze eingesetzt wird. Auch der Grifola aus der Familie der Porlinge, der in der Natur zu den gefährdeten Arten gehört, ist als Zuchtpilz ein Newcomer. Er imponiert durch blumenkohlartiges Aussehen, bissfeste Konsistenz (auch nach Zubereitung) und leichten Nuss-Pfeffer-Geschmack. Noch ist er eine Exklusivität, erfreut sich aber steigender Beliebtheit.

Unterschiedliche Akzeptanz

Und immer wieder testen die Pilzproduzenten neue Arten, wobei zwei Faktoren interessieren: Züchtbarkeit und Marktchance. Die Erfahrungen fallen denn auch unterschiedlich aus. Nicht alle Neulinge kommen gleich gut an; so hatte zum Beispiel der aus China stammende Pom Pom, der Rare – mit nach Kokos, Limonen und Citrus duftendem Aroma –, nicht den erhofften Erfolg. Zwar erinnert er an Hühner- und Kalbfleisch und kann auch wie ein Kalbsschnitzel als Piccata zubereitet werden. Trotzdem bleiben seine Marktchancen gering.

Anders beim Shimeji oder Buchenpilz. Dieser intensiv weisse und schmackhafte Pilz ist zart und doch bissfest, würzig und von leicht nussigem Geschmack. In China und Japan wird er schon lange angebaut, ja er ist in China sogar der meistgegessene aller Pilze. In der Schweiz steckt die Produktion des Shimeji noch in der Aufbauphase, weshalb er vorerst nur in kleinen Mengen am Markt in Erscheinung tritt. Aber seine Chancen stehen gut.

Vom Wald- zum Zuchtpilz

Im Gegensatz zu den Champignons werden die «Exoten» nicht auf grossen Beeten gezüchtet, sondern auf Kultureinheiten in Form von Substratblöcken, was jedoch, wie der Pilzforscher und Mycorama-Promotor Jean Keller weiss, viel Aufwand und Engagement erfordert. Dies beginnt, so man eine neue Art auf den Markt bringen will, mit dem Studium von Fachliteratur und der Liste der gesetzlich zugelassenen Speisepilze. Dann muss in der Natur nach einem geeigneten Anwärter gesucht und evaluiert werden, ob die bisher nicht kultivierte Art geschmacklich überhaupt attraktiv ist. Erst jetzt kann zum Versuch der Kultivierung übergegangen werden.

Diese erfolgt entweder durch Beimpfen des Substrates mit Gewebekulturen oder durch Sporenkeimung. Diese Sporen und Gewebekulturen werden auf ein Malz-Gelose-Nährmedium in Reagenzgläsern oder Petrischalen gegeben. Falls alle erforderlichen Bedingungen zur Keimung erfüllt sind, resultiert ein Myzel. Ab jetzt werden die Umgebungsbedingungen gezielt geändert, um das Wachstum zu beschleunigen und die Fruchtkörperbildung auszulösen.

Oft jahrelange Testphasen

Diese Abstimmung aller Parameter aufeinander – optimale Temperatur, richtige Feuchtigkeit, beste Nährstoffquelle, ideale Belüftung – bedingt zahlreiche Versuchsserien, die Monate und Jahre dauern können. Auch ist es wichtig, betont Jean Keller, dass mit verschiedenen Zuchtstämmen gearbeitet wird, da deren genetischen Eigenschaften unterschiedliche Widerstandsfähigkeit und Reproduktionsfreudigkeit aufweisen. Sobald man in der Lage ist, im Labor für einen bestimmten Pilz vollständige Lebenszyklen zu produzieren und das Myzel Fruchtkörper ausbildet, kann man zur Pilotphase übergehen. Diese bedingt ein erstklassiges und kostengünstiges Substrat, idealerweise aus Abfallprodukten der Forst- und Landwirtschaft. Nun gilt es, in Testverkäufen die Akzeptanz zu prüfen. Erst wenn diese positiv ausfällt, kann mit der industriellen Produktion begonnen werden, begleitet von einem geschickten Marketing für das neue Produkt.

Jean Keller ist überzeugt: Die Zuchtpilz-Erfolgsgeschichte ist also noch nicht zu Ende geschrieben.

Heini Hofmann

Austernpilze im Kulturraum.

Geerntete Champignons.

Tipps zur Pilz-Zubereitung

Pilze sind multifaktorielle Nahrungsmittel; sie können gekocht, gedünstet, gebraten, grilliert, frittiert, getrocknet, eingefroren oder in Öl und Essig eingelegt werden. Und sie können auch aufgewärmt genossen werden; Resten jedoch nur gekühlt und kurze Zeit aufbewahren und dann auf mindestens 70 Grad Celsius erwärmen.

Alle Zuchtpilze lassen sich auch problemlos konservieren. Zum Tiefkühlen entweder in feine Scheibchen schneiden und roh ins Gefrierfach (z.B. auf ein Blech) legen oder sie ganz oder geschnitten während 5 bis 10 Minuten ohne Würzung in etwas kaltgepresstem Öl dünsten. Pilze lassen sich auch gut in Öl oder Essig einlegen, zusammen mit Frischkräutern oder Gewürzen nach eigenem Geschmack. Eine weitere Konservierungsmöglichkeit ist das Trocknen. (hh)

Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls Haus- oder nächster Ortsarzt nicht erreichbar sind, stehen am Wochenende im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag/Sonntag, 26./27. Februar

Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
26. Februar
Dr. med. Hasler Tel. 081 833 83 83
27. Februar
Dr. med. Richter Tel. 081 830 80 50

Region Celerina/Pontresina/Zuoz
26. Februar
Dr. med. Bieler Tel. 081 852 47 66
27. Februar
Dr. med. Monasteri Tel. 081 833 34 83

Region Zernez, Obtasna, Scuol und Umgebung
Dr. med. Steller Tel. 081 864 17 70

Der Wochenenddienst der Region St. Moritz/Silvaplana/Sils dauert von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr, für die Region Celerina/Pontresina/Zuoz von Samstag, 8.00 bis Montag, 8.00 Uhr

Wochenenddienst der Zahnärzte
Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste
Sanitätsnotruf Telefon 144
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
Scuol und Umgebung, 24 h
Tel. 081 864 12 12
Schweizerische Rettungsflugwacht
Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler
Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
Samedan Tel. 081 851 81 11
Scuol Tel. 081 861 10 00
Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Oberengadin
Samedan Tel. 081 852 15 16

Opferhilfe
Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte
Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
Tel. 081 826 55 60
Dr. med. vet. F. Zala-Tannò und
Dr. med. vet. M. Vattolo, Samedan
Tel. 081 852 44 77
Dr. med. vet. M. Bischoff, Sent/Scuol
Tel. 081 860 08 88
Dres. med. vet. Wüger Charlotte und
Dres. med. vet. Caviezel-Ring Marianne, Scuol
Tel. 081 861 01 61
Dr. med. vet. T. Theus, Müstair
Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler
Castasegna–Sils Tel. 081 830 05 91
Julier–Silvaplana–Champfèr
Tel. 081 830 05 92
Champfèr–St. Moritz Tel. 081 830 05 93
Celerina–Zuoz, inkl. Albula und
Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
S-chanf–Giarsun inkl. Flüela und Ofen
bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 96
Guarda–Vinadi Tel. 081 830 05 97
Samnaun Tel. 081 830 05 99
Val Müstair bis Il Fuorn Tel. 081 830 05 98
Puschlav bis Bernina Hospiz
Tel. 081 830 05 95

Veranstaltungshinweise unter

www.engadin.stmoritz.ch/news_events

www.scuol.ch/Veranstaltungen

oder im «Silser Wochenprogramm», «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Cultur» und «Allegra»

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
(Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
Selbsthilfegruppe Region Graubünden
Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
E-Mail: www.slev.ch

Parkinson
Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Engadin
Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-Kranken
Auskunft: Tel. 079 518 06 28

Sudoku

	6						8	
	4	5		3		2	6	
			9		6			
1	3			2			4	7
7	8			6			2	5
			7		8			
	7	6		1		9	5	
	1						3	

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. Lösung →

2	3	7	4	9	6	8	1	5
8	5	9	3	1	2	6	7	4
6	1	4	8	5	7	3	9	2
5	2	1	6	3	9	4	8	7
3	9	8	2	5	4	7	6	1
4	7	5	9	8	6	1	3	2
9	6	2	7	1	3	5	4	8
1	8	3	5	4	2	9	6	7

© Conceptis Puzzles
06010017017

Soziale Dienste

Spitex
Oberengadin: Gemeindekranken- und Hauspflege,
Chesa Ruppanner Samedan Tel. 081 851 17 00
Unterengadin: Gemeindekranken- und Hauspflege,
Vermittlerin: Verena Schütz Tel. 081 864 00 90

Private Spitex
Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land. Betreuung,
Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
Engadin Tel. 081 864 91 85
Chur Tel. 081 284 22 22
engadin@prevento.ch

Pro Senectute
Oberengadin: Altes Spital, Samedan 081 852 34 62
Unterengadin: Jordan, Ftan 081 864 03 02

Rotkreuz-Fahrdienst
Spitex-Einsatzstelle Samedan Tel. 081 852 17 77
Otto-Paul Godly, La Punt Tel. 081 854 18 73

Beratungsstellen

Rechtsauskunft Region Oberengadin
Am 1. Samstag im Monat, ohne Januar und April, von 10.00 bis 11.00 Uhr, in St. Moritz (Altes Schulhaus, Plazza da Scoula)

Mediation
Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten
Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz Tel. 081 850 17 70
schucan@vital-schucan.ch

Ombudsstelle für Alters- und Spitexfragen Graubünden
Lic. iur. Elisabeth Blumer Tel. 0844 80 80 44

Regionale Sozialdienste
Oberengadin/Bergell
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Claudia Vondrasek, Andreas Vogel,
Josy Battaglia Tel. 081 851 07 20
A l'En 2, Samedan Fax 081 851 07 33
Bernina
Sozial- und Suchtberatung
Franco Albertini, Martina Rossi Tel. 081 844 02 14
Via da Spultri, Poschiavo Fax 081 844 21 78
Unterengadin/Val Müstair
Sozial- und Suchtberatung
H. Stricker, S. Muff, A. Hofer, Tel. 081 864 12 68
Chasa du Parc, Scuol Fax 081 864 85 65

Pro Juventute
Oberengadin Tel. 081 834 53 01
Engiadina Bassa Tel. 081 250 73 93

Pro Infirmis
Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige
Ralf Pohlschmidt, Tel. 081 257 12 59
Altes Spital, Samedan Fax 081 850 08 02
Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Procap Grischun
Bündner Behinderten-Verband,
Beratungsstelle Südbünden, Tel./Fax 081 850 02 02
Tumasch Melcher, Di–Do 09.00–11.00

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir:
Beratung für Kranke und Angehörige Tel. 081 834 20 10
Beraterin: Franziska Durband
Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebskranke Menschen. Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
Tel. 081 252 50 90 / info@krebsliga-gr.ch

KIBE Kinderbetreuung Engadin
Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
Kinderkrippe Samedan Tel. 081 852 11 85
Kinderkrippe St. Moritz Tel. 081 832 28 43
Kinderkrippe Zuoz Tel. 081 850 13 42
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Chüra d'uffants Engiadina Bassa
Intermediatura: Claudia Suter, Ardez
Mail: chueraduffants@bluewin.ch Tel. 081 860 10 52
(mardi 9.00 fin 11.00)

Mütter-/Väterberatung
Oberengadin: Zernez–Bergell
– Angelina Grazia Tel. 078 780 01 75
Judith Sem Tel. 078 780 01 76
Montag–Freitag 8.00–9.00 Uhr Tel. 081 852 11 20
Unterengadin: Susch–Samnaun
– Irène von Salis-Bolli Tel. 078 780 01 77
Val Müstair
– Silvia Pinggera Tel. 078 780 01 79

Beratungsstelle für Lebens- und Partnerschaftsfragen
Markus Schärer, Peidra viva, Straglia da Sar Josef 3, Celerina
Tel. 081 833 31 60

Kinder- und Jugendpsychiatrie
Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, 7503 Samedan
W. Egeler, J.-C. Codoni Tel. 081 850 03 71

Beratungsstelle Schuldenfragen
Alexanderstr. 16, Chur, telefonische Beratung werktags 8.30 bis 11.30 Uhr Tel. 081 258 45 80

Systematische Beratung (Therapie) für Paare, Familien und Einzelne DGSF
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

Psychologische Beratung IBP (Integrative Körperpsychotherapie)
lic. phil. Susanna Salerno, St. Moritz Tel. 081 834 46 44

Ergotherapie für Kinder und Jugendliche/ Sensorische Integration EVS
Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
A l'En 4, Samedan Tel. 081 851 13 83

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
Sekretariat: A l'En 4, Samedan Tel. 081 851 13 96
– *Oberengadin/Poschiavo/Bergell:*
Sergio Crameri Tel. 081 851 13 97/844 14 44
– *Ober-/Unterengadin/Samnaun/Val Müstair:*
Michael Messerli Tel. 081 851 13 98/864 73 63

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Schul- und Erziehungsberatungen
– *St. Moritz und Oberengadin:* Tel. 081 833 77 32
– *Unterengadin und Münstertal:* Tel. 081 856 10 19

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Heilpädagogische Früherziehung
– *Engadin, Münstertal*, Theres Russenberger
– *Puschlav, Bergell*, Manuela Moretti-Costa
Psychomotorik-Therapie
– *Oberengadin, Bergell, Puschlav,* Claudia Nold
– *Unterengadin, Münstertal, Plaiv*, Anny Unternährer
Samedan, Surtuor 2, Tel. 081 833 08 85
Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00
Prada, Li Curt Tel. 081 844 19 37

Ergotherapie
Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Weitere Adressen und Informationen finden Sie unter www.engadinlinks.ch/soziales

Kinotipps

Cine Scala St. Moritz, Tel. 081 833 31 55

Drive Angry 3D

Milton kehrt aus der Hölle zurück. Er hat drei Tage, um das Baby seiner ermordeten Tochter davor zu retten, von einem satanischen Kult geopfert zu werden. Mithilfe der attraktiven Kellnerin Piper und des kirschroten Boliden ihres Freundes macht Milton sich auf die Suche nach dem Sektenführer Jonah King, der die Hölle auf Erden entfesseln will. Schnell heftet sich nicht nur die Polizei an die Fersen Miltons, der eine Schneise der Zerstörung schlägt, sondern auch die rechte Hand des Teufels, der Buchhalter, der das schwarze Schäfchen in den Hades zurückholen soll.
Kino Scala, St. Moritz: Samstag und Sonntag, 26. und 27. Februar, 20.30 Uhr.

True Grit

Frank Ross wird in einem kleinen Kaff wegen einer Lappalie von dem Feigling Tom Chaney kaltblütig erschossen. Seine 14-jährige Tochter Mattie reist an, um den Leichnam abzuholen. Sie hat sich in den Kopf gesetzt, den Mörder zur Strecke zu bringen. Dafür heuert sie den kantigen Haudegen Rooster Cogburn an, der widerwillig einschlägt. Die Spur von Chaney führt mitten ins Indianergebiet, wo nicht nur das Mädchen und der alte Mann seine Fährte aufnehmen, sondern auch der Texas Ranger LeBoeuf.
Kino Scala, St. Moritz: Montag bis Mittwoch, 28. Februar bis 2. März, 20.30 Uhr.

127 Hours

Im April 2003 bricht Aron Ralston zu einer Klettertour im entlegenen Blue John Canyon in Utah auf. Bei einem eigentlich harmlosen Manöver rutscht er auf einem losen Fels aus und stürzt in eine Felsspalte, wo der Fels seinen rechten Arm einquetscht. Alle Versuche, sich zu befreien, scheitern. Hunger, Durst und Kälte rauben Ralston die Kraft. Am fünften Tag sammelt er seine letzten Energiereserven und schafft es, sich selbst den eingeklemmten Arm zu brechen, Fleisch, Muskeln und Nerven mit einem stumpfen Taschenmesser abzutrennen.
Kino Scala, St. Moritz: Donnerstag und Freitag, 3. und 4. März, 20.30 Uhr.

Cinema Rex Pontresina, Telefon 081 842 74 84

Burlesque

Cher, die ewig junge Königin des Show-Business und ihre junge Kollegin Christina Aguilera sind die Stars in einem temperamentvollen Musik- und Tanz-Spektakel. Christina spielt eine junge Kellnerin, die in Chers Revue-Theater einspringt und dank ihrer phänomenalen Stimme über Nacht zum Publikumsliebling wird. Ein Vergnügen für Auge und Ohr.
Kino Rex, Pontresina: Samstag und Sonntag, 26. und 27. Februar, 20.30 Uhr.

Die Frau mit den fünf Elefanten

«Die fünf Elefanten» sind die fünf grossen Romane des russischen Dichters Dostojewski und die Frau ist die kürzlich verstorbene Swetlana Geier, die Jahrzehnte ihres Lebens damit verbracht hat, diese Meisterwerke erstmals originalgetreu und authentisch ins Deutsche zu übersetzen. Der Film ist ein sehr berührendes Portrait dieser aussergewöhnlichen Frau, die uns zudem packende und ergreifende Geschichten aus ihrem Leben erzählt.
Kino Rex, Pontresina: Dienstag, 1. März, 20.30 Uhr im «dienstags Kino».

Small World

«Small World», eines der stärksten Bücher des Schweizer Bestseller-Autors Martin Suter ist auch als Film ein höchst beeindruckendes Werk geworden. Frankreichs grosser Star Gérard Depardieu spielt auf äusserst intensive Weise einen senilen Alten, dessen Kurzzeitgedächtnis immer schlechter wird, dafür plötzlich früheste Kindheitserinnerungen wach werden, die ein grosses Geheimnis an den Tag bringen.
Kino Rex, Pontresina: Mittwoch und Donnerstag, 2. und 3. März, 20.30 Uhr.

Manipulation

Aus «Das Verhör des Harry Wind», dem wohl bekanntesten Roman des Schweizer Schriftstellers Walter Matthias Diggelman, ist unter dem Titel «Manipulation» ein ebenso dichter wie spannender Kinofilm geworden. Es ist das Duell zwischen einem Schweizer Bundespolizisten, der während des kalten Krieges an eine Bedrohung der Schweiz glaubt und einem Studenten, der das in Frage stellt. Und auch das Duell von zwei hervorragenden Schauspielern, Klaus Maria Brandauer und Sebastian Koch.
Kino Rex, Pontresina: Freitag, 4. und Montag, 7. März, 20.30 Uhr.

Viel Andrang für auswärtige Kirchfeiern

Oberengadin In diesen Tagen hat «Il Binsaun», die Vereinigung der evangelischen Kirchgemeinden des Oberengadins, zu ihrer Generalversammlung eingeladen. Im Zentrum der Tätigkeit steht nach wie vor die Seelsorge im Alters- und Pflegeheim Promulins in Samedan, die von Pfarrer Urs Zangger wahrgenommen wird. Dabei arbeitet er eng mit einer katholischen Kollegin und einem Kollegen zusammen. Wie anlässlich der Versammlung zu hören war, wird diese Arbeit von den Heiminsassen, aber auch von vielen Angehörigen, sehr geschätzt.

Im Sinne einer Dienstleistung an die Kirchgemeinden ist eine Gruppe von «Il Binsaun» an der Ausarbeitung eines Konzeptes für «kirchliche Feiern für Auswärtige (Gäste)». Denn es wurde festgestellt, dass einige Kirchgemeinden, vor allem solche mit attraktiven Kirchen, überschwemmt werden mit Anfragen von Auswärtigen für Hochzeiten, Taufen und anderen Dienstleistungen. Oft hätten die Kirchgemeinden aber Mühe, mit den vorhandenen personellen Ressourcen diese Leistungen zu erbringen. Durch eine engere regionale Zusammenarbeit sollen nun Lösungen für das Problem gesucht werden.

Rückblickend auf das vergangene Jahr wurde festgehalten, dass «Il Binsaun» in der Region über 25 verschiedene Projekte realisiert oder unterstützt hat. Auch dieses Jahr werden verschiedene Projekte unterstützt. Besonders hervorheben möchte die Vereinigung das Projekt «Bekenntnisraum Kirche». Weiter soll im September in Samedan wieder ein regionaler «Il Binsaun-Markttag» durchgeführt werden. Vom 24. bis zum 28. September lädt die Vereinigung Interessierte aller Kirchgemeinden des Engadins und der benachbarten Talschaften zu einer gemeinsamen Reise nach Kärnten ein. Ende Juli findet in St. Moritz eine Konzert-Meditation von Anselm Grün und H. J. Hufeisen statt, eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche.

Alle diese Angebote wären nicht möglich ohne die aktive Hilfe der Mitarbeiter in den Kirchgemeinden. Ihnen wurde an der Generalversammlung für ihren Einsatz herzlich gedankt. (jm)

Engadiner Post
POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch
Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch
Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter-Urs Gammeter

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @-Center, Stradun 404, 7550 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj), Stephan Kiener (skr), Franco Furger (fuf), *Produzent:* Franco Furger

Posta Ladina: Myrtha Fasser, Chefredaktor-Stellvertreterin (mf), Nicolo Bass (nba)

Kanton will Auskunftspflicht beibehalten

Graubünden Die Bündner Regierung lehnt die Parlamentarische Initiative «Keine Ausweitung der obligatorischen Auskunftspflicht bei statistischen Erhebungen des Bundes» ab. Sie spricht sich in ihrer Vernehmlassungsantwort dafür aus, die bisherige Regelung bei der Auskunftspflicht beizubehalten. Das gab die Standeskanzlei am Donnerstag bekannt.

Die bestehende Regelung im Bundesstatistikgesetz sieht vor, dass der Bundesrat bei einer Erhebung eine Auskunftspflicht anordnen kann, wenn es die Vollständigkeit, Repräsentativität, Vergleichbarkeit oder Aktualität einer Statistik unbedingt erfordert. Die Parlamentarische Initiative hingegen verlangt, dass die Auskunftspflicht nur bei der Volkszählung gelten soll. Die Teilnahme an anderen Erhebungen, namentlich an der Schweizerischen Arbeiterkräfteerhebung, wäre dann freiwillig.

Nach Ansicht der Bündner Regierung liefert aber gerade diese Erhebung wichtige Informationen beispielsweise zur Entwicklung der Beschäftigung, zu den Arbeitsbedingungen oder zu den Auswirkungen der Personenfreizügigkeit. Die Erfahrung zeige auch, dass bei einer Auskunftspflicht die Zahl der Antwortverweigerer automatisch markant kleiner wird, heisst es in der Regierungsmitteilung. Deshalb rechtfertige sich eine Auskunftspflicht.

Zudem seien die Datenschutzbestimmungen bei statistischen Erhebungen auf nationaler Ebene sehr strikt und auch der Schutz der Privatsphäre sei gewährleistet. Schliesslich weist die Regierung auf die hohen methodischen Anforderungen bei öffentlichen statistischen Erhebungen hin, die sich von den immer zahlreicher werdenden privaten Erhebungen und Umfragen unterscheiden. (staka)

Ich hoffe aber darauf, dass du so gnädig bist; mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, dass er so wohl an mir tut. Psalm 13, 6

Nella casa del Padre mio
ci sono molte dimore.
Giovanni 14

È tornata alla casa del Padre la nostra tanto amata

Antonia Buzzetti-Misani

6. November 1931 – 24. Februar 2011

In Liebe und Dankbarkeit für die schöne Zeit nehmen wir Abschied von unserer Mamma, Schwiegermamma, Nona, Schwester, Schwägerin und Tante.

Wir danken Dir für all das Gute und Schöne, für Deine Liebe, Geborgenheit und Fürsorge, die Du uns geschenkt hast.

Beatrice und Gian Reto Schmid-Buzzetti
mit Flurin

Marco Buzzetti

Ortensia und Hans Tgetgel-Misani
und Familien

Aldo und Dorli Misani-Müller
und Familien

Carmen Misani-Olgiati und Familien

Irma Misani-Maron

Verwandte und Freunde

Wir nehmen Abschied am Mittwoch, 2. März 2011, um 13.30 Uhr in der reformierten Kirche Platz in Samedan.

Anstelle von Kranz- und Blumenspenden bitten wir der Ufficina, 7503 Samedan, Postkonto 70-811-4, zu gedenken.

176.776.376

Gottesdienste

Evangelische Kirche

Sonntag, 27. Februar 2011

Maloja 17.00, d, Pfr. D. Last
Sils-Maria 11.00 d, Pfrn. M. Schmid-Altwegg
Silvaplana 09.30, d, Pfrn. M. Schmid-Altwegg
St. Moritz-Dorf 10.00, d, Pfr. T. Widmer
Celerina-Crasta 10.00, d/r, Pfr. R. Parli
Pontresina 10.00, d/r, Pfr. D. Last
Samedan Dorfkirche 10.00, d, Pfr. M. Landwehr
Zuoz 10.30, d, Pfrn. A. Boness-Teckemeyer
S-chanf 09.15, d, Pfrn. A. Boness-Teckemeyer, musikalischer Gottesdienst
Cinous-chel 20.00, d, Pfrn. A. Boness-Teckemeyer
Zernez 11.00, r, Pfr. S. Bösiger
Susch 09.45, r, Pfr. S. Bösiger
Ardez 11.10, r/d, Pfr. J. Büchel
Ftan 10.00, r/d, Pfr. J. Büchel
Scuol 11.00, d, Pfr. C. Schneider
Sent 10.00, r, Pfr. C. Schneider
Ramosch 10.00, r, Pfrn. B. Schönmann
Müstair 20.00, d/r, ökum. Gottesdienst

Anglican Church

Church service in English
St John's Church, Via dal Bagn (Badstrasse, near main Coop)
Every Sunday: Evening Service at 6 pm until the first week in March
Everyone welcome
Join us for a glass of wine afther the Service
Chaplain: The Revd Canon Keith Hugo, Tel: (0)79 397 57 14

Katholische Kirche

Samstag, 26. Februar 2011

Silvaplana 16.45
St. Moritz 18.00 St. Karl, Bad
Samedan 18.30 Italienisch
Scuol 18.00
Samnaun 20.00

Sonntag, 27. Februar 2011

Maloja 16.45
Sils Maria 18.15
St. Moritz 09.30 St. Mauritius, Dorf; 11.00 Regina Pacis, Suvretta; 16.00 St. Karl, Bad, Italienisch; 18.00 St. Mauritius, Dorf, portugiesisch
Samedan 10.00
Zuoz 17.00
Zernez 18.00
Ardez 09.30
Scuol 09.30
Tarasp 11.00
Samnaun 08.50; 10.30; 19.00
Valchava 10.45
Müstair 09.15; 20.00 ökumenisch

Evang. Freikirche FMG, Celerina

Sonntag, 27. Februar 2011

Celerina 10.00 Gottesdienst
Zernez (Runatsch 154) 10.00 Gottesdienst

Sonntagsgedanken

Vergiss das Träumen nicht...

«Wenn einer allein träumt, dann ist das nur ein Traum, wenn wir aber zusammen träumen, dann ist das der Beginn einer neuen Wirklichkeit.» Diese Aussage von Dom Hélder Câmara bringt die Hoffnung zum Ausdruck, dass im Miteinander eine grosse Kraft liegt, um Träume wahr werden zu lassen. Wenn ich an das Geschehen der letzten Wochen in Ägypten, Libyen und anderen arabischen Staaten denke, dann liegt in diesen Worten eine tiefe Wahrheit: Menschen, ihrer Freiheit und Lebensgrundlagen beraubt, gehen auf die Strasse und geben ihren Träumen ein kollektives Gesicht.

Träumen können. Das ist wie ein Hoffnungsanker im Alltag. Ich meine nicht die billigen Träume, wie sie uns die Werbung täglich einflösst, auch nicht die Träume, die uns einen Sechser im Lotto versprechen. Ich meine Träume, die etwas zu tun haben mit Zukunft, mit dem Leben, mit der Möglichkeit nach Veränderung. Wer nicht mehr träumen kann, der ist wie jemand, der sich mit allem abgefunden hat, nicht mehr offen ist für eine neue Welt.

In diesem Sinne beeindrucken mich Menschen in Nordafrika und anderswo, die noch Lebensträume in sich tragen und die sagen können «Ich habe einen Traum». Darin liegt Hoffnung, Lebenskraft und der Glaube, aus dem Leben mehr zu machen. Bei solchen Menschen ist das Leben nicht vorbei. Es soll und kann noch etwas geschehen. Menschen, die einen Traum haben, stecken andere an und geben Mut zum Mitträumen.

Denken wir daran: Träume werden wahr, wenn wir bei uns beginnen und andere uns in unseren Träumen unterstützen. Geben wir dem Leben mehr Tiefe und unternehmen etwas gegen die Oberflächlichkeit! Oft sind es die kleinen Worte und Taten im Alltag, die Träume wahr werden lassen: Mehr Wohlwollen zueinander, mehr Verantwortung übernehmen, mehr Freude und Humor verbreiten, einander ermutigen, miteinander aus der Kraft des Glaubens schöpfen... Gott gebe uns den Mut dazu!

«Vergiss das Träumen nicht!
Träume werden wahr –
in dir und mir,
wenn wir bei uns beginnen
und andere mit uns gehen.»

Hanspeter Kühni,
Sozialdiakon, Samedan

HAUSER
St. Moritz
Lust auf Süsses?
Hauser's traditionelle Meringue Torte!
Hauser's Hotel | Restaurant | Confiserie
Via Traunter Plazzas 7 | 7500 St. Moritz
Tel. +41 (0)81 837 50 50 | www.hotelhauser.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

OSL2011
Holmenkollen
FIS NORDIC WORLD SKI CHAMPIONSHIPS
Live-Übertragung täglich
im «WM-Beizli»
Langlaufzentrum Samedan

Zwei Engadiner Hotels unter den Top 100

Hotelbewertung Das grösste Reisemagazin Europas, GEO, hat die besten 100 Hotels des Kontinents erkoren. Insgesamt 28 Experten des Kontinents aus der Medien-, Reise- und Designbranche haben Klassiker wie Neuentdeckungen auf Herz und Nieren geprüft und haben dabei zwei Engadiner Häuser in die Top 100 Europas eingeteilt: Die Luxushäuser «Waldhaus» in Sils-Maria und «Paradies» in Ftan. Zum «Waldhaus» schreibt GEO: «Wenn man hier nicht von der Muse geküsst wird, wo dann?» Beim «Paradies» heisst es u.a. «Ein kleines, feines Hotel, versteckt in den Engadiner Bergen. Das Sterne-Restaurant ist eines der besten der Schweiz.» Insgesamt sind die 100 Hotels auf 22 Nationen verteilt, aus der Schweiz sind neun Häuser dabei, davon drei aus Graubünden (Waldhaus, Paradies und das Ökohotel Ucliva in Waltensburg). (skr)

Gratulation

Zum Doktortitel

Amelie-Claire von Platen hat den Doktortitel in Kunstgeschichte mit Auszeichnung erworben. Herzliche Gratulation. Die Kunsthistorikerin, die seit 2005 im Engadin wohnt und im Kulturmanagementbereich tätig ist, hat in den letzten Jahren neben ihrem beruflichen Engagement (Laudinella, Engadin Festival) ihre Dissertation in Kunstgeschichte geschrieben. Inhalt ihrer Doktorarbeit ist das Leben und Werk des Malers Otto Adam (1901–1973) aus ihrer Heimatstadt Konstanz am Bodensee. Die Promotion der Philosophischen Fakultät Tübingen schloss sie im Februar 2011 mit «magna cum laude» ab. Im Mai erscheint ihre Arbeit als Buch anlässlich des 110. Geburtstags des Künstlers. Damit erfüllt von Platen den Wunsch zahlreicher Kunstfreunde, mehr über Adam zu erfahren, dessen Wirken den Kunstbetrieb im Bodenseeraum der 1950er- und 1960er-Jahre massgeblich geprägt hat, und der ein umfangreiches Werk von Gemälden, Aquarellen, Pastellen und Zeichnungen hinterliess. In der Monografie wird das Lebensbild dieser feinsinnigen Künstlerpersönlichkeit herausgearbeitet, die – im Entwicklungsprozess durch das Dritte Reich gebremst – erst nach dem Zweiten Weltkrieg zur freien Entfaltung kommen konnte, zu ihrem eigenen Stil fand und spät zum Höhepunkt ihres Schaffens gelangte. Albert Nold

Noldi Clalüna
SCHREINEREI
KÜCHEN
INNENAUSBAU
APPARATENAUSTAUSCH
SERVICE

Silser Küchen™
7514 Sils im Engadin
Telefon: 081 826 58 40
Mobile: 079 603 94 93
www.schreinerei-claluena.ch

Von stolzen Böcken und mentalen Gräben

Paradoxes Nachbarschaftsverhältnis zwischen Engadinern und Engadinern

Stimmt es, dass Oberengadiner arrogant und selbstverliebt, Unterengadiner hingegen stur und kauzig sind? Ein glossarischer Blick auf Eigenheiten und Vorurteile innerhalb des Engadins.

«Am allerschönsten ist es im Oberengadin» – «Nein, im Unterengadin natürlich». Welcher der vielen Engadiner (Stein-) Böcke ist wohl der stolzeste und schönste? Foto: Keystone

URSIN MAISSEN*

Zwei Bündner namens Gian-Andrea und Jon Chasper sitzen in der Zürcher Bahnhofshalle und trinken genüsslich ihre Biere (höchstwahrscheinlich das bekannte mit dem Bergquellwasser). Die Vorfreude auf die Heimfahrt ist förmlich zu spüren. So will eine nette Kellnerin wissen, wohin die Reise der beiden denn gehe. «Ins Engadin», lautet die Antwort unisono. «Ein wahrlich schönes Tal mit einzigartiger Landschaft», beginnt sie in herzerwärmenden Tönen zu schwärmen. Beide nicken mit stolzer Genugtuung. «Am allerschönsten ist es aber im Oberengadin», meint Gian-Andrea etwas überheblich. «Der war noch gar nie im wirklich schönen Engadin, dem Unterengadin», bellt Jon Chasper zurück, und zwinkert der Kellnerin zu.

Von arrogant und altmodisch...

Arrogant, ignorant und gar selbstverliebt sollen diejenigen oberhalb der Punt'Ota sein, – stur, altmodisch und kauzige Eigenbrödler hingegen die im unteren Talgebiet. Berührungspunkte scheinen seltener als archäologische Raritäten. Dass man gerne klarstellt, ob man nun «Ober» oder «Unter» ist, darf als solcher gewertet werden. Zwei (zu) stolze (Stein-) Böcke, die eben vor allem ihre Gegensätzlichkeiten sehen (wollen). Ihnen gelingt es gar, den Talknick in der Zernezer Ebene so zu beschwören, als sei dieser ein «Plain in pigna»-Graben. Das Verhältnis zwischen Unter- und Oberengadin hat nicht selten etwas Komödiantenhaftes: «Nicht mal Romanisch beherrschen diese Horden von Zuzüglern und Möchtegern-Engadinern da oben mehr», munkeln sie unten. Bemüht er sich, mit einem Vallader in Puter zu sprechen, wird der Oberengadiner angeschaut, als sei er eine Fata Morgana oder der Cousin von Ötzi höchstpersönlich und nach Jahrtausenden aus den Eisspalten des Morteratschgletschers gekrochen.

Vielleicht sollte der Oberengadiner das Unterengadin in der weiblichen romanischen Form als Engiadina Bassa betrachten, oder der Unterengadiner das Oberengadin als Engiadin'Ota, – sie täten den jeweiligen Reizen und dem unentziehbaren Charme des Gegenübers wohl innert Kürze erliegen, statt sich mit Vorurteilen und Anfeindungen zu necken. So vieles gäbe es für den Oberengadiner zwischen Brail und Martina noch zu entdecken. Er wüsste die imposante Schönheit dieses wilderen, vom Inn geformten Flusstalabschnitts zu erkennen.

Intakte und authentische Dorfgemeinschaften sähe er, – solche, bei denen man sich auf der Strasse beim Namen kennt und mit herzlichem Allegra grüsst. Der Oberengadiner würde dem Unterengadin Wertschätzung entgegen bringen für die innovativen Errungenschaften und die gelungene Positionierung als veritable Ferienregion. Gian-Andrea könnte endlich offen zugeben, dass er die erschwinglicheren Mieten und Grundstückpreise beneidet und dass der CdH Engiadina in der Eishockeymeisterschaft derzeit mehr zu melden hat als der EHC St. Moritz.

...zu bodenständig und innovativ

Jon Chasper wiederum würde zur Einsicht gelangen, dass der kosmopolitische Glamour von St. Moritz auch etwas Faszinierendes haben kann, jedoch längst nicht das Einzige ist, was das Oberengadin auszeichnet. Er würde anerkennen, dass zwischen Cinuoschel und Sils keine Kolonie von schnöseligen Besserwissern und Zicken angesiedelt ist. «Bodenständigkeit ist auch im Oberengadin kein Fremdwort und auf Traditionen und die Muttersprache des Engadins sind die im von Gletschern geformten Talgebiet ebenfalls stolz», würde man ihn staunen hören.

Wenn man schon am selben Fluss wohnt, wieso nicht öfter auch im selben Boot sitzen? Unter- wie Oberengadiner könnten voneinander als Partner profitieren und für gemeinsame Interessen der gesamten Bergregion einstehen. Etwas politisch inkorrekt dürften sie zur Abwechslung auch mal mit vereinten Lästermäulern über die «Milanesi» und «Unterländer» schimpfen, – natürlich im Wissen, wie froh man in Wirklichkeit ist, dass diese das Tal als Gäste besuchen. Ob sie dabei eine wohlschmeckende Biera Engiadinaisa aus dem Unterengadin oder ein feines Bernina Bier aus dem Oberengadin trinken, ist letztlich zweitrangig.

Zurück zum Zürcher Hauptbahnhof: Die nette Kellnerin amüsiert sich derweil über das gockelhafte Verhalten und schüttelt den Kopf. «Diese Heimweh-Bündner und ihr unzähmbarer Dörfligeist.»

*Der Pontresiner Ursin Maissen absolviert auf der Redaktion der EP/PL ein Praktikum. Mit diesem Artikel verabschiedet er sich für einen weiteren Studienblock in Freiburg, bevor er im Sommer wieder zur EP/PL zurückkehrt.

WETTERLAGE

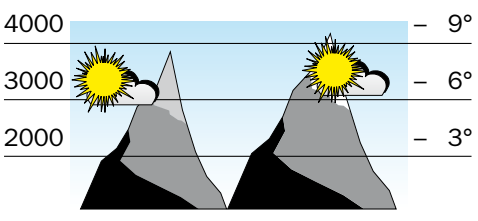
Ein mächtiges Hoch über Russland schiebt sich vorübergehend verstärkt über Südbünden und trocknet die Luft ab. Doch bis zum Sonntag erreicht uns bereits der nächste atlantische Störungsausläufer von Westen her.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Zwischenhochdruckeinfluss! Wenn man kann, sollte man an diesem Wochenende unbedingt den heutigen Samstag für Unternehmungen im Freien nützen. Strahlender Sonnenschein an einem für längere Zeit oftmals auch wolkenlosen Himmel bestimmt bis in den Nachmittag hinein das Wettergeschehen in ganz Südbünden. Erst am späteren Nachmittag verdichtet sich aus Westen die Bewölkung. Der Tag geht aber noch trocken zu Ende. Am Sonntag herrscht dann starke Bewölkung vor und es kann immer wieder einmal ein wenig schneien.

BERGWETTER

Die Berge präsentieren sich vorübergehend wolkenfrei. Der Nordwind ist deutlich abgeflaut. Die Wetterbedingungen sind ideal für jegliche Wintersportaktivitäten im Hochgebirge.



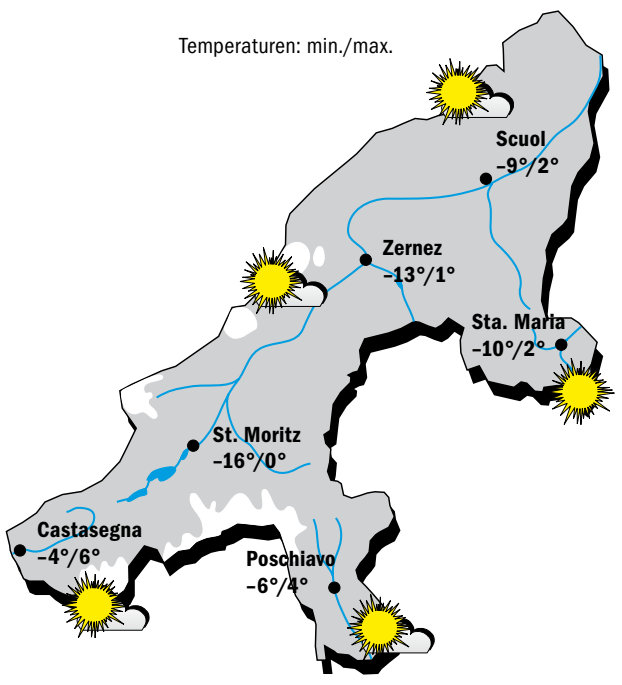
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	– 12°	N	25 km/h
Samedan/Flugplatz (1705 m)	– 4°	windstill	
Poschiavo/Robbia (1078 m)	– 2°	windstill	
Scuol (1286 m)	– 3°	windstill	

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

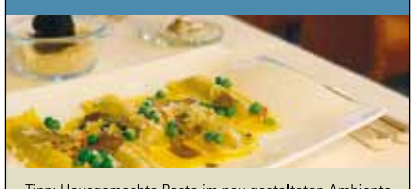
Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
– 4 0	– 6 1	– 6 2

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Sonntag	Montag	Dienstag
°C	°C	°C
– 6 – 4	– 9 – 3	– 12 – 1

ENGIADINA

Tipp: Hausgemachte Pasta im neu gestalteten Ambiente
Sapori d'Italia im Engadina –
Lassen Sie sich zu Feinstem
aus Italien verführen.
Engiadina**** Hotel Restaurant
Andreas A. Haag
CH-7524 Zuoz · Telefon 081 851 54 54
www.hotelengiadina.ch · mail@hotelengiadina.ch
ENGADIN GOLF HOTEL